

Von: R. N. 264, 23
MINISTERIUM CENTENNALE

Oder

Hundert-jähriges Predig-Ampt
dreyer Pfarrern /

Ben der Christlichen Kirche zu Kossa / unter der löblichen
Superintendentur Chemnitz / von Anno 1562. bis 1662.

Als da sind:

Philippus : Adamus : Johannes :

Großvater : Vater : und Sohn :

Pesschischen Geschlechtes :

in einer einfältigen

Bedaächtniß = Predigt /

abgebildet an denen

dreyen Hohen-Priestern

Ben der Israelitischen Kirchen Altes Testaments:

Als gewesen

Aaron : Eleasar : Pinehas :

gleicher Lini /

In Volkreicher Versammlung gehalten /

Am Tage der beyden Aposteln Philippi und Jacobi

Anno 1662.

durch

JOHANNEM Pesschen /

dritten vocirten Evangelischen Pfarrern daselbst /

in dessen Kindern und Nachkommen

(besage des hierbey nun aus seinem Lebens-Lauffe angefügten Extracts)

Gott annoch das Priesterthum bis iezo erhalten hat /

auch ferner gnädig erhalten wolle !

Druckts erst George Beuther zu Freyberg 1662.

Und zum andernmahle

Christoph Guntber zu Meissen 1693.

17.466
Z d

2370

X 2054872





Dem Magnifico, Hoch=Edlen/Besten
und Hochgelahrten

Herrn Petro Werdermann/

Erbassen auf Eröbern und Niederfehre/
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/hochbestalten
Rath/ Renthmeistern/ und Obern=
Steuer=Einnehmern;

Seinem Hochgeehrten Patron, mächtigen
Forderer / und Hochgeehrten
Herrn Schwager

übergiebet diese einfältige Gedächtniß Predigt/
mit Entbiethung andächtigen Gebets/
in demüthigster Observanz

JOHANNES Pehsch/ Pfarrer
zu Kossa.

Is





In
PETZSCHIORUM
Ministerium Centennale.

H Aud secus atq; Aaron, sacris Eleafarus aris,
Et Pinchas præerant, Summe Jehova, tuis :
Sic quoq; Petzschiares Natus, Pater atq; Avus annos
Præfuerant centum, Christe benigne, tuis.
Pene sine exemplò res : sic benedictio Justi
Longa per æternum tempora nomen habet.
Auguror & voveo, fœcundò semine porrò
In parili exurgant munere Petzschiares!

Ευδρα̃ς

blando Affinis Adfectu

delinitus,

L. M. Q.

hæc

muginabatur

FREYBERGÆ
HERMUNDURORUM,
XXV. NOVEMB.
clò lcc LXII.

Sebastianus Gottfried Starck/
S. S. Theol. Doctor, Pastor
& Superintendens.

TEXT.



TEXTUS.

Kurze Beschreibung

derer

Dreyen Hohenprieſter Altes Testaments/
als geſeſen ſind:

Aaron/ Eleaſar/ Pinehaſ:

Aus unterſchiedenen Orten heiliger Schrift / als
auſm Exod. 6. 28. 29. und 30. Cap. Num. 20. und
25. Cap. zuſammen geſetzt/
also:



Und der HERR redet mit Moſe und
ſprach: Du ſolt Aaron deinen Bruder/und
ſeine Söhne zu dir nehmen / aus den Kin-
dern Iſrael/daß Er mein Prieſter ſey. Nem-
lich Aaron und ſeine Söhne / Nadab/
Abihu/ Eleaſar/ und Ithamar. Und

I.
Aaron.
Exod. 28. v.
1, 2.

ſolt Aaron deinem Bruder heilige Kleider machen/ die herr-
lich und ſchön ſeyn. Und ſolt Aaron und ſeine Söhne für die
Thüre der Hütten des Stifts führen / und mit Waſſer wa-
ſchen.

cap. 29, 4. 5.

Und mache ein heiliges Salb-Dele/nach Apotheker Kunſt;
Aaron und ſeine Söhne ſolt du ſalben / und ſie mir zu Prie-
ſtern weyhen. Und Moſe that alles/ was ihm der HERR
gebothen hatte.

cap. 30. v.
23. 30.

cap. 40, 16.

Und der HERR redet mit Moſe und ſprach: Inim Aaron
und

Num. 20, 25
26. 27, 28.

und seinen Sohn Eleasar / und führe sie auf HOR am Gebirge; Und zuech Aaron seine Kleider aus / und zuech sie Eleasar an seinem Sohne / und Aaron / soll sich daselbst samlen und sterben. Da that Mose / wie ihm der Herr gebothen hatte / und stiegen auf HOR am Gebirge / für der ganzen Gemeine. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus / und zog sie Eleasar an / seinem Sohne. Und Aaron starb daselbst oben auf dem Berge. Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge. Und da die ganze Gemeine sahe / daß Aaron dahin war / beweineten sie ihn dreßsig Tage / das ganze Haus Israel.

2.
Eleasar.

Exod. 6, 25.

Eleasar aber Aarons Sohn / der nahm von den Töchtern Putiel ein Weib / die gebahr ihm den Pinehas.

3.
Pinehas.

Num. 25, v.
II. 13.

Und der Herr redet mit Mose und sprach: Pinehas / der Sohn Eleasar / des Sohns Aarons des Priesters / hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet / durch seinen eifer um mich / daß nicht ich in meinem eifer die Kinder Israel vertilgete; Darüm siehe / Er soll haben / und seine Söhne nach ihm den Bund eines ewigen Priesterthums / darüm daß Er für seinen Gott geeifert und die Kinder Israel versöhnet hat.

Singang.

2. Reg. 7, 9.



Wird wir das verschweigen und harren / bis daß lichte Morgen wird / wird unsere Missethat funden werden; So laßt uns nun hingehen / daß wir kommen / und an sagen dem Hause Israel.



Ieser Worte / Ihr meine Geliebten in dem Herrn Jesu / gebrauchen sich jene vier Aussäßige Männer / bey Belägerung der Stadt Samaria / 2. Reg. 7. welche auffer der Stadt am Thore stunden / und we-

wegen äusserster Hungers-noth sich drein ergeben hatten/ sie würden müssen des Todes seyn; Machen sich demnach frühe auf/ gehen hinaus in der Feinde Lager/ daß sie sich denselben ergeben wolten. Und da sie forn an das Ort des Lagers kommen/ siehe/ da war niemands. Denn der HErr hatte die Feinde im Lager lassen hören ein Geschrey von Rossen und Wagen / und grosser Heeres-Krafft; Und hatte sie geschreckt/ daß sie in der Frühe geflohen / und hatten ihre Hütten verlassen (voller Reichthum und Güther/ und allerley essen der Speise/) Ross und Esel im Lager/ wie es stund/ und flohen mit ihrem Leben davon. Als nun die Aussägigen keinen Menschen in der Feinde Lager gewar werden kunten / und daß Gott die bedrengete Stadt von der Syrer Gewalt errettet hatte/ sprachen sie einer zu dem andern: dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft/ Wo wir das verschweigen und harren / bis daß Licht-Morgen wird/ wird unsere Missethat funden werden. So lasset uns nun hingehen/ daß wir kommen/ und ansagen dem Hause des Königes; Wie nemlich die Feinde geflohen/ ausgerissen/ davon gelauffen / allen Vorrath im Lager gelassen/ und die bedrengete Stadt wiederum verlassen haben. Und durch diese fröliche Botschaft sind die Israeliter der ganzen Stadt von den Aussägigen sehr erfreuet worden.

Indem nun besagte vier Aussägige Männer / von ihrer anbringenden Botschaft sprechen: Wo wir das verschweigen / wird unser Missethat funden werden; Geben uns diese Worte zweyerley zu bedencken:

1. Debitum gratitudinis officium, daß man iederzeit schuldig und pflichtig/ die bezeigten Guth- und Wohlthaten Gottes mit herzlichlicher Dancksagung zu rühmen/ zu preisen/ und auszubreiten. Wie solches sonderlich der Engel Raphael andeutet/ wenn Er Tobia am 12. beydes dem Vater und Sohne diese Instruction giebt/ und spricht: Lobet und dancket

Duo notauda.

1. Debitum gratitudinis officium. Tob. 12, 7.

4 Hundert-jähriges Predig-Almt

GOTT vom Himmel bey iederman / daß Er euch solche Gnade erzeiget hat ; Der Könige und Fürsten Raht und Heimlichkeit soll man verschweigen / aber Gottes Werck soll man herrlich preisen und offenbahren.

Ebr. 13, 15. Und das ist auch das rechte Gott wohlgefällige Lob-Opfer / und die Frucht der Lippen / die seinen Nahmen bekennen / Ebr. 13. Welches Gott dem HERRN baß gefället / denn ein Farr der Hörner und Klauen hat /

Pfal. 69, 33. Psalm. 69. Denn das ist ein köstlich Ding / dem HERRN dancken / und lobsingen deinem Nahmen du Höchster / des Morgens deine Güte / und des Abends deine Warheit verkündigen / sagt David

Pfal. 92, 2. 3. Psalm. 92. Lobet den HERRN / denn unsern Gott loben / das ist ein köstlich Ding / solch Lob ist lieblich und schön / Psalm. 147.

Pfal. 147, 1. Neben dem / so wird durch Dancksagung die Ehre des Höchsten Gottes befördert. Als der Aussätzige wieder kam / und danckete / sprach JESUS: Hat sich sonst keiner sunden / der Gott die Ehre gebe / denn dieser / Luc. 17. Daraus ist abzunehmen / daß durch Dancksagung Gott dem HERRN seine gebührende Ehre gegeben werde. Derowegen sollen wir uns derselben billich beflüssigen.

Deut. 18, 10. Inmassen denn die Danckbarkeit von Gott dem HERRN uns ernstlich befohlen wird. Als Deut. 18. Wenn du gesessen hast und satt bist / soltu den HERRN deinen Gott loben / für das gute Land / das Er dir gegeben hat.

Pfal. 50, 14. Und Psalm. 50. Opfere Gott Danck / und bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübde. Und S Paulus be-

Ephes. 1, 3. sühlet Ephes. 1. Dancket Gott und dem Vater unsers

fers HErrn Iesu Christi für alles. Und 1. Theff. 5. 1, Theff. 5, 18
 Seyd danckbar in allen Dingen / denn das ist der
 Wille Gottes in Christo Iesu an euch.

Dahero haben sich alle Heiligen Gottes in der Dancks-
 gung mit allen fleiß geübet. Als die Israeliten durch das ro-
 the Meer geführet / und aus der Hand Pharaonis errettet wa-
 ren / sang Mose und das Volck ein sonderbares Danck-Lied
 dem HErrn / und sprachen: Ich will dem HErrn singen /
 denn Er hat herrliche Thaten gethan / Exod 15. Als Exod. 15, 1,
 Gott der HErr ihnen in der Wüsten Wasser gab / fiengen sie
 abermahlein Danck-Lied an / und sangen um einander ü-
 ber dem Brunnen / Num. 21. Als die Israeliten einen
 trefflichen Sieg wider Sisseram den Feld-hauptmann erhal-
 ten / sang Debora und Barack dem HErrn ein Danck-Lied und
 sprachen: Lobet den HErrn / daß Israel wieder
 frey worden / Judic. 5. Judic. 5, 1.

Was nun Gott befiehet / und demselben die Heiligen
 Gottes nachkommen sind / das sollen wir billich auch zu wercke
 richten. Danckbarkeit aber hat Er uns befohlen. Darum
 sollen wir es billich practiciren. Damit Er uns nicht fürrü-
 cke / wie dort den Juden / Mal. 1. Bin ich euer Vater / wo
 ist meine Ehre? Bin ich HErr / wo fürchtet man
 mich? Mai. 1, 6.

2. Darnach geben die Worte der bemelten Auffzügigen z Iniquum
 Männer zubedencken / Nefandum ingratitudeis vitium
 & flagitium, was es für ein schändliches Laster und schwere
 Sünde sey / wenn man unterläset / Gott dem HErrn für seine
 Wohlthaten zu dancken. Solches wird angedeutet / wenn sie
 sprechen: Wo wir das verschweigen / wird unsere
 Missethat funden werden. Oder wie es nach Lateini-
 cher Version lautet: Sceleris arguemur vel puniemur,
 wir



Wir werden einer schweren Sünden bezüchtigt / und hart ge-
 strafft werden. Fast dergleichen Art zu reden führet auch
 Num. 32, 23; Moses Num. 32. Wo ihr nicht also thun wolt / siehe / so
 werdet ihr euch an dem HERRN versündigen / und
 werdet euerer Sünden innen werden / wenn sie euch
 finden wird.

Luc. 17. Freylich ist Undanck das größte Laster. Denn wer
 wolte nicht sagen / daß jene Auffässige neun Jüden /
 ein schändliches Laster und Sünde begangen / indem sie die gros-
 se Wolthat / ihnen von Christo erzeiget / nicht erkennen / und die
 Dancksagung in Vergessenheit gestellet. Eben also ist es noch
 heute bey Tage der größten Sünden eine / Undanck. In-
 gratum si dixeris omnia vitia dixeris; Haben auch die
 Heyden gesagt; Das ist: Rennestu oder schiltestu einen Un-
 danckbar / so hastu ihn auff's heftigste gescholten. Und zwar ist
 es auch allerdings Heydnisch / wenn man GOTT dem HERRN
 nicht dancket. Denn also schreibet S. Paulus von den Hey-
 den Rom. 1. Sie wusten das ein GOTT ist / und ha-
 ben ihn doch nicht gepreiset als einen GOTT / noch
 gedancket. Wer nun hierinne den Heyden folget / der wird
 auch Heydnisch. Ja er ist ärger als ein Heyde. Denn weil
 die Heyden das Liecht Göttliches Worts nicht solcher Gestalt
 haben / noch mit so grossen Geistlichen Wohlthaten überschüt-
 tet seyn / als wir Christen / Dannenhero ist ihre Sünde nicht
 so groß / als unsere / wenn wir im Lobe und Dancksagung GOTT-
 tes nachlässig seynd.

So dräuet ja auch die Schrift: Daß von dem
 Hause des Undanckbarn / das Unglück nicht wei-
 chen solle / Prov. 17. und Sap. 16. Eines Undanckbarn
 Hoffnung wird wie Reiff im Winter vergehen /
 und wie ein unnütz Wasser verfließen. Wie es aber-
 mahl der Heyden Exempel bezeuget / welche GOTT / weil sie ihn
 in

Prov. 17, 17.
 Sap. 16, 29.

in seinen Wolthaten und Creaturen nicht gepreiset und gedancket / zur Straffe in schändliche Lüste dahin gegeben / daß sie in ihrem Tichten eitel worden / und ihr unverständiges Herz verfinstert ist ; wie von ihnen Paulus nochmahls schreibet Rom. 1.

Rom. 1, 22.

Welchem Unglück zu entgehen / man solch schändlich Lafter fliehen soll ; Und soll sich vielmehr ein jeder der Danckbarkeit dafür befleissigen. Denn da heists auch allhier : Wo wir das verschweigen / wird unsere Sünde funden werden.

Insonderheit haben wir mit allen Fleiß zu beherzigen die Wolthaten / so Gott der Herr der Christlichen Kirchen / deren Glieder wir sind / erzeigen thut / durch die Predigt des Worts / und rechten Gebrauch der Heiligen Sacramenten. Sehet an das Exempel des Apostels Pauli / wie dancket derselbe so inniglich und herzlich Gott dem Herrn für die Geistliche Gaben und Wolthaten / so Er an seinen Zuhörern verspüret ?

Rom 1, 9.

Rom. 1. Nuffs erste dancke ich meinem Gott durch Jesum Christum / euer allerhalben / daß man euren Glauben in aller Welt preiset. Und 1. Cor. 1.

1. Cor. 1, 4. 5.

Ich dancke meinem Gott allezeit eurenthalben / für die Gnade Gottes / die euch gegeben ist in Christo Jesu / daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht / an aller Lehre / und in aller Erkänntniß. Wie freudig preiset König David die Offenbarung des Göttlichen Worts ? in dem Er spricht Psalm. 138.

Psal. 137, 4.

Es dancken dir Herr alle Könige auff Erden / daß sie hören das Wort deines Mundes. Und Ps. 147.

Psal. 147, 19

Preise Jerusalem den Herrn / Er erzeiget Jacob sein Wort / und Israel seine Sitten und Rechte ;

So

So thut Er keinen Heyden/ noch läst sie wissen sei-
ne Rechte/ Alleluja.

Und solcher Gnaden Gottes hat man sich nun besonders bey hiesiger Kirchen: Gemeine zu erinnern / indem der getreue Gott uns diese grosse Wolthat auch erwiesen / daß Er nicht allein sein heiliges Wort und Evangelium gegeben / sondern auch das heilige Ministerium und Predig Ampt biß dahero erhalten / und in demselben bey hiesiger Kirchen beständige Lehrer und Prediger verliehen / also daß an dreyen Pfarrern aus dem Pesschischen Stamme / in gleicher Lini herfließende / nunmehr mit dem Anfange des iezigen 1662ten Jahres / ein Seculum Centennale, oder eine Hundertjährige Zeit unsers geführten Predig-Ampts ist erfüllet worden. Welches denn billich der Würdigkeit zu achten / daß es nicht mit Stillschweigen übergangen und hingelassen / sondern dem lieben Gott hierüber gebührende Dancksagung geleistet werde. Darzu uns auch die angeführte Worte anregenthun: Werden wir das verschweigen / wird unser Sünden funden werden.

Dahero habe ich / als Dritter Pfarrer des Pesschischen Stammes allhier / mir wohlbedächtlich fürgesetzt / einen Danck- und Gedächtniß Tag bey dieser Kirchfahrt anzulegen / und mit Göttlicher Gnaden eine Danck- und Gedächtniß-Predigt / Gott zu förderst zu schuldigen Ehren-Danck / und meinen seligen Vor-Vätern / als Vater und Groß-Vater / weyland gewesenen treuen Pfarrern allhier / zu gebührenden Ehren-Gedächtniß/ einfältig zu halten ; Darzu denn der heutige erste May / und instehende Apostel Tag der zweyen Apostel / Philippi und Jacobi anberaumet ist / als mit welchem Ersten / auch der Name meines seligen Groß-Vaters/ Philippus, übereinstimmet.

Wollen derowegen die eingepfarrten Gemeinden vermah-

mahnet und angehalten seyn / daß sie sampt und sonders der gegenwärtigen Versammlung mit herzlichlicher Andacht beywohnen / die Predigt des Göttlichen Worts bey vorgelesenen Historischen Text mit gebührender Obacht anhören / Gottes Gnade und Wohlthat unter uns bezeiget inniglich erwecken / und seiner Göttlichen Güte und Barmherzigkeit / neben mir inbrünstiglich danken / loben und preisen.

Es wollen aber E. E. L. auff drey Stück auffmerkend seyn. Als da ist:

I. Sacerdotium trium Pontificum sub Ecclesia Mosaicâ ex Stemmate Aaronidum rectâ lineâ prodeuntium; Das ist: Dreyer Hohenpriester unter der Mosaischen Kirchen / aus dem Stamm und Geschlecht des Hohenpriesters Aaronis in gleicher Lini herrührende / geführtes Priestertum.

II. Ministerium trium Pastorum sub Ecclesia Lutherano-Evangelicâ, ex Stemmate Petzschiadum rectâ lineâ enascentium; Das ist: Dreyer Pfarrer unter der Evangelischen Lutherischen Kirchen / aus dem Petzschischen Stamm in gleicher Lini herfließenden / geführtes PredigAmpt.

III. Ultrorumq; cum Pastorum tum Parochorum pro divinitus concredito & conservato Ministerio conveniens officium; Das ist: Was beydes Lehrer und

B

Zu

Zuhörer / Pfarrer und Pfarr-kinder bedencken sollen / wenn der Allmächtige GOTT ihnen das Predig-Ampt Göttliches Worts vertrauet / auch wohl bey einer Christlichen Gemeine einen Geschlechts-Stamm pflanzet und ansetzet / aus welchem Er ihnen eine Zeitlang ihre Prediger erwachsen läst / und erhalten thut.

VOTUM:

Psalms. 19.

HERR / laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens für dir; HERR mein Hort und mein Erlöser / Amen.

Erster Theil.

Ir lesen / Geliebte in dem HERRN JESU Christo / Numeror. 1. & 3. Daß GOTT der HERR Mosi und Aaron Befehl gethan / sie sollten die Summen der ganzen Gemeine der Kinder Israel / nach den zwölf Stämmen zehlen / alles was männlich von zwanzig Jahren an und drüber / und ins Heer zu ziehen tüchtig; Da sich denn befunden Sechsmahl-Hunderttausend / und drey tausend / fünff hundert und funffzig; Darbey aber hatte GOTT befohlen / daß sie den Stamm LEVI nicht zehlen noch ihre Summa zu den andern Stämmen mengen solten / sondern solten sie ordnen zur Hütten des Stiffts / denn sie waren zum GOTTesdienst ab- und ausgesondert.

Exod. 6, 16.

Nachdem aber der ganze Stamm Levi in drey fürnehme Geschlechter abgetheilet worden / als da sind gewesen

sen Rahath / Gerson und Merari / da ist bey des Ra- Num. 3, 17.
 hats Geschlechte / in des Aarons Lini das Hohepriester- c. 26, 57.
 thum geblieben. Denn also ist die Geschlechts Lini Aarons Exod. 6, 20.
 des Hohenpriesters und seiner Söhne aufgezeichnet / 23. 15.
 und Num. 26. Rahath zeugete Amram / und Am- Num. 20, 59
 ram nahm seine Ruhme Jochebeth zum Weibe / 60, 61.
 eine Tochter Levi / die ihm gebohren ward in E-
 gypten; Und sie gebahr den Amram / Aaron / und
 Mosen. Aaron aber nahm zum Weibe Eliseba /
 die Tochter Amminadab / Rahassons Schwester /
 dessen gedacht wird Num. 1. & 10. daß Er über das Heer-La- Num. 1, 7.
 ger der Geschlechter und Häuser im Stamm Juda zum c. 10, 14.
 Hauptmann verordnet gewesen; Diese gebahr dem Aaron
 vier Söhne / Nadab / Abihu / Eleasar und Ithamar.
 Nadab aber und Abihu starben / da sie frembd Feuer opf-
 ferten für dem H. Ern. Eleasar aber nam ihm von den
 Töchtern Putiel ein Weib / die gebahr ihm den Pinehas.

Und da haben wir nun im Ersten Theil / unser Pre-
 digt zu erwegen; Sacerdotium trium Pontificum sub
 Ecclesiâ Mosaicâ, ex stemmate Aaronidum rectâ li-
 nea prodeuntium, Dreyer Hohen Priester unter
 der Mosaischen Kirchen / aus dem Stamm und
 Geschlechte des Hohenpriesters Aarons in glei-
 cher Lini herrührende / geführtes Priesterthum.

Und da stehet nun unter denselben dreyen HohenPrie-
 stern des Alten Testaments / alsbald zu erst vorne an / der erste
 HohePriester:

Aaron.

I.
Aaronis
inaugura-
tio.
Hujus de-
scribitur.

Exod. 28, 1. 2
c. 29, 4. 5

I. Modus.

1. Lavando.

2. Vestiendo.

DOn diesem thut Gott der Herr Mose seinem treuen Diener Befehl / Er solle Aaron seinen Bruder / sampt seinen vier Söhnen Nadab / Abihu / Eleasar und Jethamar / zum Priester Ampte weihen / und verordnen / daß sie den Gottesdienst im Volck Israel anrichten und treiben solten. Spricht demnach zu Mose Exod. 28. & 29. Du solt Aaron deinen Bruder / und seine Söhne zu dir nehmen vom Volcke Israel / daß Er mein Priester sey. Schreibet ihm auch für / certum inaugurationis modum, wie solche Priester-weyhe geschehen solle. Nämlich.

1. Lavando, mit Waschen: Du solt Aaron und seine Söhne nehmen / und für die Thüre der Hütten des Stiffts führen / und mit Wasser waschen. Denn sie mußten sich zuvor waschen / ehe sie heilige Kleider anlegten / und des Priester-Ampts warteten.

2. Vestiendo, mit Bekleidung. Nämlich es mußte Moses machen lassen heilige Kleider / die herrlich und schön wären / dadurch sie in ihrem Priesterlichen Amte ein Ansehen und Würde bekämen. Es mußten solche Kleider zugerichtet werden / von Gold / gelber Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden. Und davon mußte Moses sonderlich seinen Bruder Aaron herrlich und schön kleiden / nämlich ihm dreyerley Kleider anlegen / einen engen Rock / Seidenen Rock / und Leib-Rock. Leib-Rock ist ein kurzer Rock gewesen / das auswändige Kleid ohn Ermel / damit man den Leib eingefasset / und nicht über die Knie herab gehen. Seiden Rock ist gewesen das Mittel-Kleid / von gel-

gelber Seiden zugerichtet. Enge Rock von weisser Seiden künstlich gemacht / und der dem Leibe näher gewesen / als der Seiden Rock.

So musste Moses zwene Onichsteine nehmen / und darauff graben die Nahmen der Kinder Israel / auff ieglichen sechs Nahmen / nach dem Orden ihres Alters / und solche Steine in Gold gefasset / auff die Schulter des Leib-Rocks hefften.

Ingleichen ein Amts Schildlein nach der Kunst gemacht / und mit zwölf Steinen gefüllet / nach den zwölf Nahmen der Kinder Israel; Und in das Amts-Schildlein thun / Licht und Recht; Und das es Aaron auf seinen Herzen trüge / wenn Er eingienge für dem H^oErrn allewege. Exod. 28. Und setzet D. Lutherus alhier aufm Rande also: Was das gewesen sey / Licht und Recht / weiß man jetzt nicht mehr; Ebräisch heisset es Urim & Thumim.

Exod. 28, 30

Licht und
Recht.

Lutherus.

Etliche Gelehrte meynen / wenn der Hohepriester die heilige Kleider angethan / darauf das Amt-Schildlein gehefftet war / und das Licht und Recht geheissen ward / und Er also Gott dem H^oErrn in einer schweren zweiffelhafftigen Sache Raths gefraget; Und aber Gott dem Priester auff seine Frage mit einem Ja-wort habe wollen antworten / daß Er ihme etwas gefallen liesse / und bewilligte / so haben die Edelgesteine einen hellen Glanz von sich gegeben.

Mit einem so heiligen Kleide / das so herrlich und schön / hat Gott den Hohenpriester Aaron lassen belegen / und zum Hohenpriester-Amte einweihen.

Die Söhne Aarons aber betreffende / hat Gott Mose auch befohlen / sie zum Priester Ampte zu weihen; Doch also / daß Er ihnen anziehen sollte / nicht dreyerley Kleider / wie dem Hohen-Priester Aaron geschehen war; Sondern nur
B 3 ein

ein Kleid / nemlich nur den engen Rock / von weisser Seyden gemacht / und ihnen die Hauben auffbinden / daß sie das Priesterthum haben solten zu ewiger weise / Exod. 29.

3. Ungendo.

Exod. 30, 23

Exod. 29, 7.

II. Tempus.

Exod. 3, 17.

Über dis ist **ARON** und seine Söhne geweyhet worden /
 3. Ungendo, mit Salben. Nemlich mit dem heiligen Salb-Dele / daß von den besten Specereyen / als Myrrhen / Cynnamet / Kalmes / Casien / und Dele vom DelBaume / nach der Apothecker Kunst ist sonderlich zubereitet worden / zur Salbung der Priester / Exod 30. Und damit ist nun besonders der HohePriester **ARON** also geweyhet worden / daß man das Salb-Dele auff sein Haupt geschüttet / und ihn gesalbet hat ; Seine Söhne aber sind auch gesalbet / doch nicht so viel / als der HohePriester / sondern wurden nur besprenget / mit dem Opffer-Blut / und mit dem Salb-Dele gesalbet / als die UnterPriester / aus welchen doch hernach fernerweit auch HohePriester seynd vorordnet worden.

Es ist aber **ARON** zum Priesterthum verordnet worden / zu der Zeit / da kurz zuvor der Allmächtige **GOTT** das Volck **Israel** aus dem Elend **Egypti** / Exod. 3. Das ist / aus der unerträglichen Dienstbarkeit des **Egyptischen Königs Pharaonis** / mit starcker Hand ausgeführt / und erlöset hatte bey **Sechsmahl hundert tausend Mann**.

Denn als zu solchem Wercke der Ausführung / **GOTT** bestimmet und verordnet hatte den Mann **Mosen** / und ihn zu einen Herzog gemacht über das Volck **Israel** ; Und aber **Moses** sich besorget / es möchte ihm das Werck zu schwer werden / und sonderlich fürwandte bey **GOTT** / daß Er nicht wohl reden könnte / und sagte : Ach mein **HERR** / ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen / denn ich habe eine schwere Zunge / und eine schwere Sprache / Item : Ich bin unbeschnittener Lippen ; Darzu hören

ren mich die Kinder Israel nicht / wie solte mich denn Pha-
rao hören ?

Da verspricht ihm Gott zum Beystande seinen Bruder
Aaron und sagt: Weiß ich denn nicht / daß dein
Bruder Aaron aus dem Stamm Levi beredt ist ?
Und siehe / Er soll für dich zum Volcke reden / Er
soll dein Mund seyn / und du solt sein Gott seyn ;
Das ist / du solt sein Oberherr oder Fürst seyn / und Er soll
das Wort führen und dein Sankler seyn. Davon mit meh-
rern zu lesen ist / Exod. 4. und 6. Capitel.

Exod. 4, 10.
14. 16.
c. 6, 11. 30.

Darauff gieng Moses und Aaron hinein zu Pha-
rao und sprachen: So sagt der Herr der Gott Is-
rael / laß mein Volck ziehen / daß mirs ein Fest hal-
te in der Wüsten. Und Moses war achtzig Jahr
alt / und Aaron drey und achtzig Jahr / da sie mit
Pharao redeten. Derowegen sie auch ihres Alters und
grauen Haares halben ein Ansehen bey dem Könige hatten / daß
Er sie nicht verachten durffte.

Exod. 5, 5.

c. 7, 7.

Darauff seynd die grossen Zeichen an den zehen Pla-
gen in Egypten ergangen / biß die Kinder Israel endlich mit
Ehren sind ausgezogen aus Egypten Land ; Sechsmahl-
hundert tausend Mann zu Fuß / ohne Weib und Kinder /
derer noch viel mehr werden gewesen seyn.

c. 8, 9. 10.
11, 12.

Als sie nun in die Wüsten kommen / an den Berg Si-
nai / da Gott das Gesetz gegeben / die Policy und Regi-
ment geordnet ; Und darauff auch ein Heiligthum Ihme
zu bauen befohlen hatte ; Da hat Er den Aaron zum Obri-
sten Priester gemacht / und ihm und seinen Söhnen und Nach-
kommen das Priesterthum zum Eigenthum gegeben / also daß
die

die Ehre und Würde des Priesterthums in Aarons
 Exod. 40. 15 Geschlechte bleiben solte ewiglich bey ihren Nach-
 kommen/ Exod. 40.

Und da nun Aaron also zum Priester Ampte eingewey-
 het gewesen / hat Er dasselbe verwalten in die 39. Jahr / wel-
 che Zeit über die Kinder Israel stets in der Wüsten gewallet
 haben.

Es ist ihm aber die Zeit über in der Wüsten / sein Ampt
 fast schwer und sauer gemacht worden. Theils/ 1. Nefa-
 2. riâ Seditiõne, mit Aufruhr; Indem die ganze Ge-
 Aaronis meine offtermahls wieder ihn und Mosen sich freventlich auff-
 gra-vami- gelegt / gemurret / und gezancket / bald um Brod / bald
 na. um Wasser / bald um Fleisch / Exod. 16. und 17. Welches
 Exod. 16, 2. aber Gott der Herr schrecklich gestrafft / wie sonderlich das
 3. Exempel des Gottlosen Koræ und seiner Rotte austweistet /
 c. 17, 2. welche die Erde lebendig verschlungen hat / Num. 16. Theils /
 Num. 16, 2. Idololatricâ Superstitione, mit Abgötterey;
 32. 33. Indem abermahl das ganze Volck ihn anfiel / und von ihm
 foderte: Mache uns Götter / die vor uns hergehen;
 Und mit solchen tumultuiren und ungestüm auf ihn drungen /
 daß Er sich schrecken lassen / und in ihre Anforderung willigen
 müssen; Und dahero ihnen von Gold ein gegossenes Kalb ge-
 machet / welches sie angebetet / und gesagt: Das seynd dei-
 ne Götter / Israel / die dich aus Egypten Land ge-
 führet haben. Darüber aber Gott dermassen erzürnet /
 daß Er das ganze Volck / und den Aaron besonders hat wol-
 len auffreiben / indem Er zu Mose spricht: Nun laß mich /
 daß mein Zorn über sie ergrimme / und sie auffresse.
 Welches auch geschehen wäre / wenn nicht Moses bey Gott
 für

für das Volck / und für Aaron gebeten hätte / wie dahin siehet der 106. Psalm. Und der HErr sprach / Er wolt sie vertilgen / wo nicht Mose sein Außertwehler den Riß auffgehalten hätte / seinen Grimm abzuwenden / daß Er sie nicht ganz verderbete. Aber da gereuete den HErrn das Ubel / das Er dreuete seinem Volcke zu thun. Das ist / Er hat sich zur Barmherzigkeit bewegen lassen / und seine vorige Meinung geendert / daß Er des Volcks verschonet / und ihme diese Sünde der Abgötterey gnädiglich vergeben worden. Exod. 32.

Exod. 32, v.
1. 8. 14.

III.

Über diß hat dem HohenPriester Aaron grosser Unfall zugestossen / Fidei Fluctuatione, durch Zweifel und Bancfung des Glaubens. Denn da es nun kömt auf das letzte und Bierzigste Jahr des Reisens der Kinder Israel in der Wüsten / und sie iezo an der Edomiter Gränze seyn / und alsobalde ins Gelobte Land sollen / da versehen es die beyden Männer Moses und Aaron / und versündigen sich mit Zweifel und Unglauben / indem sie sprechen zum Volcke: Höret ihr Ungehorsamen / werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels? Als wolten sie sagen: Ihr habt dem HErrn eucrm Gotte so oft widersirebet / daß wir uns dessen nicht können überreden lassen / daß Er euch in euer iezigen gegenwärtigen Noth werde zu Hülffe kommen / denn ihr seyd nicht werth / daß euch Gott seine Verheissungen halte.

Num. 20, 10

Darüber Gott ihnen zur Straffe ankündigt / sie sollen nicht ins Gelobte Land kommen / und spricht zu Mosen und Aaron: Darüm daß ihr nicht an mich gegläubet habt / daß ihr mich heiligtet für den Kindern Israel; Solt ihr diese Gemeine nicht ins Land bringen /

S

daß

vers. 12.

daß ich ihnen geben werde; Sondern sollet beyde sterben / ehe denn ihr das Land Sanaan erreicht. Und das geschicht also / ehe noch das Jahr herum kömpt; Denn ehe noch 3. Monat vergehen / so muß AARON sterben / in dem letzten Jahre der vierzig Jahren nach dem Außzuge der Kinder Israhel aus Egypten; Ehe das Volck Gottes ins Gelobte Land gebracht wurde / und diß nach dem Worte des H. Ern.

3.
Aaronis
mors.

Mit dem Tode AARONS aber verhält sich also / daß ihme Gott gar ein sonderliches gemacht. In dem Er zwar als ein Sünder stirbet / wie denn die Sünde uns allen den Tod verursacht; Aber er stirbet bey gesunden Leibe / und wird ihme sein Ende von Gott selbst angekündigt / dergestalt / daß Er zu seiner Grabe- und Ruhestätte selbst gehen / und bey derselben nieder sincken / und seinen Geist auffgeben muß.

Denn da muß Er sich anziehen im Heiligthum als ein Hoherpriester / und in derselben heiligen Kleidung auff den Berg HOR steigen / und werden ihme MOSES und sein ältester Sohn Eleasar zu Beferten gegeben / daß sie bey seinem Ende seyn. Als Er auff den Berg kömpt / werden ihme von Mose die Priesterliche Kleider außgezogen / als einem der nun ausgedienet habe / und werden dargegen seinem Sohne Eleasar / der ihme im Ampte succediren, und an seine statt kommen sollte / angelegt und an gezogen; Also daß Er vor seinen Augen siehet / den neuen Hohenpriester seinen Sohn / deme Er hierzu aus väterlichen Herzen wird Glück gewünschet haben. Und indeme ist Er ihnen unter denen Händen vergangen / und eines sanfften seligen Todes darnieder gesunken; Das MOSES und Eleasar darauff alleine wieder zurück / und vom Berge herab gangen sind.

Wer nun den Hohenpriester AARON / nach dem Er gestorben / begraben habe / das wissen wir nicht. Von Mose
seinem

seinem Bruder / der gleichfalls auff einen Berg steigen muß /
und daselbst sterben; Welches war der Berg Nebo / davon
ihme Gott befiehet und spricht / Deut. 32. Gehe auff das
Gebirge Ubarim / auf den Berg Nebo / und stirb
auf dem Berge / gleich wie dein Bruder Aaron
starb auff dem Berge Hor; Nach seinem Absterben
wird geschrieben / daß ihn der Herr selber begraben ha-
be / das macht / daß kein Mensch bey seinem Tode gewesen.
Hier bey Aarons Tode seynd zwar Moses und Eleasar /
aber Eleasar als Hoherpriester hat den toden Leichnam nicht
dürffen anrühren. Etliche feine Gottes-gelehrte heilige Leh-
rer der Kirchen / ziehen aus dem alten Lehrer Lyra an / daß die
Juden gesagt von einer Höle / die Gott auff dem Berge Hor
zum Begräbnis und Schlaffhause des Aarons bereitet ge-
habt / darein Er selbst gegangen / sich niedergelegt / seine Hände
und Füße außgestreckt / seine Augen und Mund zugethan / und
sey darinnen entschlaffen.

Deut. 32, 49

50.

cap. 34, 6.

Deme sey wie ihm wolle / so hat Gott ihn als einen Ge-
salbten und Geheiligten des Herrn / mit diesem sonderbahren
schönen Ende / für dem ganzen Volcke geehret; Nach dem
Aaron 39. Jahr dem Hohenpriester Ampte fürgestanden /
und sein ganzes Alter über 122. Jahr gebracht hat. Und
das ist also der Bericht von dem Ersten Hohenpriester des Al-
ten Testaments / von dem Aaron / wer Er gewesen / und von
seinem Lebens-Lauff.

Eleasar.

Der andere HohePriester im Volck Gottes Altes Testa-
ments ist gewesen / Eleasar / des ersten HohenPriesters
Aarons ehlicher Sohn / welchen ihme sein Weib Eliseba

in der dritten Geburt zur Welt gebohren; Und waren die ersten zwey Söhne Aarons/ nemlich Nadab und Abihu mitler Zeit mit schrecklichen Tode abgangen.

Denn sie/ als Levitische Priester/ brachten bey dem Brand-Opfer zum Räuchwerck / ein frembd Feuer für den HERRN / das Er ihnen nicht geboten hatte; Also daß sie das Räuchwerck nicht vom Feuer anzündeten / welches vom Himmel gefallen war / und die Opfer verzehret hatte / sondern nahmen anderswo Feuer her / daran Gott ein sonder grosses mißfallen gehabt; darum hat Er sie ernstlich gestrafft / daß sie es mit der Haut bezahlen müssen. Denn da fuhr ein Feuer aus von dem HERRN / und verzehret sie / daß sie starben für dem HERRN; wie zu lesen Levit. 9, und 10.

Levit. 9, 24.
cap. 10, 1, 2.

Eleasar aber und Ithamar pflegten des Priester-Amtes unter ihrem Vater Aaron (an statt ihrer verstorbenen Brüder) Num. 3.

Num 3, 4.

Als nun noch vor Absterben Aarons des ersten Hohenpriesters / Gott der HERR eine andere Person verordnet wissen wolte / die ihm Aarons nach seinem Tode solte im Hohenpriesterlichem Amte succediren / und an seine Stelle treten; Und aber mit der Succession des Hohenpriester-Amtes / Gott es also versehen und geordnet hatte / daß allezeit bey Absterben eines Hohenpriesters / desselben ältester Sohn an seine Stelle kömnen solte; so traff iezo die Ordnung eben dem Eleasarum / welcher unter denen noch lebendigen zweyen Söhnen der älteste war.

I.
Eleasari
inaugura-
tio,

Derowegen that Gott der HERR Mose Befehl / und sagte: Nimm Aaron und seinen Sohn Eleasar / und führe sie auf dem Berg Hor / und zeuch Aaron seine Kleider aus / und zeuch sie Eleasar an / seinem Soh-

Soh-

Sohne / und Aaron soll sich daselbst sammeln / und sterben / da that Mose / wie ihm der HErr gebothen hatte / und stiegen auf den Berg Hor am Gebirge / für der ganzen Gemeine / und Mose zog Aaron seine Kleider aus / und zog sie Eleasar an / seinem Sohne. Und wird also Eleasar noch bey des Vaters Lebenszeit / zu seinem Successore confirmiret und bestätiget

Num. 20, v.
25, 26, 27, 28,

Num. 20.
Es giebt aber der Nahme Eleasar / oder Eleazar / einen gleichstimmigen Laut / mit seinem geführten Hohenpriesterlichen Amte. Denn לָקַח per Samech, significat: Ligavit, obligavit, devinxit, sich verpflichten oder verbinden. לָקַח per Zade, significat, reponere, recondere, thesaurizare, etwas verwahren oder einen Schatz beylegen. Daher das Nomen compositum, Eleasar / so viel seyn wird / als DEO obligatus, DEO devinctus, der Gott zu seinem Dienste verbunden und verpflichtet ist. Oder wird Eleazar so viel bedeuten / als DEO thesaurizans, Gottes Schatzhalter; Das ist / einer der dem HErrn in seiner Kirchen treulich hilft arbeiten.

Interpret.
Pagnino
& Osian-
dro.

Beides hat sich an diesem Eleasaro gar herrlich erwiesen. Denn da hat Er (1.) nach der hohen Pflicht / dar- ein ihn Gott der HErr durch die heilige Priester-weyhe gese- set / des Gottesdiensts treulich wahrgenommen / die Opfer nach Gottes Befehl fleissig verrichtet; und sich iederzeit erinnert der Exempel / wie es seinen ältesten zweyen Brüdern Nadab und Abihu gangen / da sie frembd Feuer opfern wolten für dem HErrn / Levit. 10.

Levit. 10, 1, 2

So hat Er auch (2.) als Gottes treuer Schatzhal- ter / über der reinen Lehre und Wort Gottes / so König

David viel höher schäzet / denn viel tausend Stück
 Psalm. 119. Goldes; nicht allein in der Wüsten steiff und feste gehalten/
 Num. 24, 2. und so lange noch Moses gelebet / hohe wichtige Händel ver-
 c. 31, 12. richten helfen / daran der Gemeine Gottes sehr viel gelegen;
 c. 32, 1, 2. Sondern auch nach dem Tode Moses / hat Er gute Kund-
 schafft gehabt mit dem Fürsten Josua / der von Gott selber
 noch bey Moses Lebzeiten zu seinem Successorn und Nach-
 kommen im Regiment war ernennet worden; Denn Mose
 hatte seine Hände und seine Herrligkeit auf Josua
 Num. 27, v. gelegt; und ihn damit seiner Majestät und Gewalt theilhaff-
 18. 20. tig gemacht. Num. 27.

Deme hat Eleasar helfen austheilen das Gelobte Land/
 Jos. 14, 1. Josua 14. und 19. Und nachdem es die Kinder Israel einge-
 c. 19, 51. nommen / hat Er die reine Religion drinnen gepflancket und den
 wahren Gottesdienst angerichtet / hat auch auf die andern
 Priester und Leviten ein wachendes Auge gehabt / und gutes
 Aufsehen gehalten / damit nicht falsche Lehre oder ärgernis
 einreißen möge.

Dahero als die Israeliter etwas zur Ruhe kommen / ha-
 ben sie ihren ersten Reichs-Tag gehalten im Lande Sanaan/
 und hat sich die ganze Gemeine der Kinder Israel gen Siloh
 versamlet / und daselbsten die Hütten des Stiffts auffgerichtet /
 darzu sie sich versamlen mußten / wenn sie den Gottesdienst ab-
 warten wolten; wie zu lesen Jos. 18.

Es hat aber Eleasar die Zeit seines Priesterthums viel
 gesehen und erfahren / viel leiden und ausstehen müssen / nicht
 2. allein bey den Kriegsläufften / da Josua und das Volck Is-
 Eleasari rael sich stets haben müssen zum Streit rüsten wider die Ein-
 gravami- wohner des Landes Sanaan / biß sie 31. Könige über-
 na. wunden / und ihre Länder eingenommen / Josua 12. Son-
 Jos. 12, 24. dern Er hat auch von seinem eigenen Volcke den Kindern Is-
 rael

rael viel Anlauffß / viel schwere Mühe und Arbeit haben müß-
 sen / sonderlich bey Austheilung des Landes / daß ein ieglicher
 Stamm sein Erbtheil drinnen einnehmen und bewohnen mö-
 gen. Darüber denn Eleasar fast müde worden / und ohne
 Zweifel oft wird gewünschet und gesagt haben / wie der gros-
 se Prophet Elias hernach auch gethan: Domine sufficit,
 tolle animam meam, **HERR** es ist genug / so nimm 1. Reg. 17, 4.
 nun meine Seele von mir / denn ich bin nicht besser /
 denn meine Väter / 1. Reg. 19.

Welches auch geschehen / nach dem Er sein Hohes Prie-
 sterliches Ampt fast 19. Jahr / meistens bey Kriegs Un-
 ruhe des Landes Canaan treulich verwaltet hat. Denn als
 der Fürst Josua gestorben / hat **GOTT** den Eleasar / den 3.
Eleasari
mors.
 frommen Sohn Aarons / mit einem seligen Ende auch be-
 gnadet / und aus diesem Jammerthal zu sich heimgeholet ; Und
 ist sein Leichnam zu Gibeon begraben / wie zu lesen Josuæ. 24. Josuæ 24, 33

Pinehas.

Der dritte Hohepriester im Volcke **GOTTES** Altes
 Testaments ist gewesen / Pinehas / der Sohn Elea-
 sari. Als geschrieben steht Exod. 6. Eleasar aber Aa- Exod. 6, 25.
 rons Sohn / der nahm von den Töchtern Putiel
 ein Weib / die gebar ihm den Pinehas. Beym er-
 sten Hohenpriester Aaron hat **GOTT** der **HERR** verheissen /
 daß Er und seine Söhne solten das Priesterthum haben
 zur ewigen weise / Exod. 29. Nemlich / so lang das Leviti- Exod. 29, 9.
c. 40, 15.
 sche Priesterthum wäret / soll das Priester Ampt bey Aarons
 Nachkommen bleiben.

Sehet aber / wie schön der warhafftige **GOTT** selbige
 Ber-

Verheiffung / dem dritten Hohenpriester Pinehas /
dem Sohne Eleasar / des Sohns Aarons des
Priesters / wiederholet und herrlich bestätigt / in dem Er
auch ihme verspricht / den Bund eines ewigen Priester-
thums / Num. 25.

Num. 25, 6.

v. 8.

Denn als Pinehas siehet einen Mann (oder Fürsten
vom Geschlecht Simeon) eine Midianitin (oder eines Mi-
dianitischen Fürstens Tochter) bringen / daß Er mit ihr in sei-
ner Hütten Unzucht treiben möchte; Umb welcher Sünde
willen / so unter dem Volcke Gottes eingerissen / der gerechte
Zorn Gottes allbereit dermassen angangen war / daß ihrer
24000. an schnellen Kranckheiten dahin gestorben waren;
Sieng Pinehas dem Israelitischen Manne nach
hinein in den Hurenwinckel / und durchstach sie bey-
de / den Mann und das Weib / durch ihren Bauch.
Und durch solche Helden That / so nicht durch fleischlichen son-
dern durch Geislichen Eifer geschach / ward Gott seinem
Volcke wieder versöhnet / und die Plage hörte auff von
den Kindern Israel / daß Er sie nicht ganz vertil-
gete.

v. 11. 13.

Darauff sprach Gott zu Mose: Pinehas / der
Sohn Eleasar / des Sohns Aarons des Prie-
sters / hat meinen Grimm von den Kindern Israel
gewendet / durch seinen Eifer um mich / daß nicht
Ich in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgete;
Darum siehe / Er soll haben / und sein Saame nach
ihme / den Bund eines ewigen Priesterthums / dar-
um daß Er für seinen Gott geeifert / und die Kin-
der Israel versöhnet hat. Das ist / will Gott sagen:
Al

Also gar hat Er durch diesen Todschlag des Hurenführers und der Huren / sich des Priesterthums nicht unwürdig gemacht / daß ich ihme und seinen Nachkommen solches / dieser Ursache halben vielmehr von neuen bestätigen will.

Und dahin siehet König David abermal im 106. Psalm / Psal. 106, 29
30. 31. da Er spricht: Und sie erzürneten Gott den Herrn mit ihrem Thun / da riß auch die Plage unter sie. Da trat zu Pinehas und schlichtet die Sache / da ward der Plage gesteuert; Und ward ihme gerechnet zur Gerechtigkeit / für und für ewiglich.

Allermassen nun wie Pinehas allhier für seinen Gott Jof. 22, 13. 16 geeifert / und seines Namens Ehre gerettet / im Eifer wider leibliche Hurerey; Also ist Er auch ferner ein gerechter Eiferer gewesen / wider Geistliche Hurerey / in Religions Sachen / wider Abgötterey und falschen Gottesdienst.

Denn Josuæ 22. lesen wir; Da die Kinder Israel hörten sagen ein Geschrey / von den Kindern Ruben / den Kindern Gad / und dem halben Stamme Manasse / welche im Lande Gilead wohnten / was sie gethan hatten / Nemlich also: Siehe / die Kinder Ruben / die Kinder Gad / und der halbe Stamm Manasse / haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan; Das ist / auff der Grenze desselbigen Landes / des Ansehens / als wolten sie daselbst Abgötterey anrichten; Da versamleten sie sich mit der ganzen Gemeine Israel gen Silo / daß sie wider sie (die dritthalbe Stämme) hinauffzögen mit einem Heer. Denn sie über diesem Handel sehr bestürzet wurden / und giengen deshalb mit einander zu Rath / wie sie ihrer Brüder und Geschlechts-Verwandten Abfall auff's ernstlichste straffen wolten; Nach dem Befehl des Göttlichen Gesetzes /

Deut. 13, 12.
13. 15.

sehes / Deut. 13. Wenn du hörest von irgend einer Stadt / die dir der HErr dein Gott gegeben hat / darinnen zu wohnen / daß man sagt: Laßt uns gehen / und andern Göttern dienen / die ihr nicht kennen / so soltu die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerds Schärffe / und sie verbannen mit allen das darinnen ist / und ihr Vieh / mit der Schärffe des Schwerdts.

Ehe sie aber mit Gewalt führen / haben sie dennoch für rathsam angesehen / daß sie zuvor eine Botschaft zu ihnen abfertigten / und sie erinnern ließen / daß sie solten der Abgötterey müßig gehen / mit angehengter Bedrängung / wosferne sie nicht ablassen wolten / daß es ihnen sehr übel ergehen würde.

Jos. 22, 13. 14

In solcher Botschaft nun läßt sich gebrauchen eben dieser Pinehas / der Sohn Eleasar / des Priesters / und mit ihme zehen Obriste Fürsten unter den Häusern ihrer Väter / aus ieglichem Stamm Israel einer. Und da hat Pinehas der Priester / samt den Obristen Fürsten / die Kinder Ruben / die Kinder Gad / und den halben Stamm Manasse / welche in Gilead wohnten / auch in solchen Eifer und Ernst angerebet: So läßt euch sagen die ganze Gemeine des HErrn; Wie versündigtet ihr euch also an dem Gott Israel / daß ihr euch heute fehret von dem HErrn / darmit daß ihr euch einen Altar bauet / daß ihr abfallet von dem HErrn? Und daß Er heute oder morgen über die ganze Gemeine Israel erzörne. Das ist: Ihr dürfft euch keine andere Gedanken machen / als daß Gott bald mit einer schweren Straffe / nicht allein hinter Euch her seyn wird / sondern es würd

7, 16, 18,

würde auch das ganze Israelitische Volck euer entgelten müssen/ wo wir zu solcher Mißhandlung stille schwiegen.

Es war aber mit dem Altar / den die Israeliten in Gilead gebauet hatten/jenseit des Jordans / gegen das Land Canaan/ zu keinem Abfall oder Abgötterey gemeynet. Wie sie sich dessen mit einem zweyfachen hohen Eydschwour purgiren und entschuldigen / sagende: Der starcke GOTT / der HERR ; der starcke GOTT / der HERR weiß / so weiß Israel auch/ fallen wir abe / oder sündigen wider den HERRN / so helffe Er uns nicht. Als wolten sie sagen: GOTT wolle uns für allen Unglück und Ubel also behüten / als frey und ferne wir seynd von der Sünde des Abfalls / oder der Abgötterey; Wo wir aber an einen Abfall gedacht / so wolle GOTT unser nicht schonen / sondern stracks auff der stäte straffen / und ein Exempel an uns sehen lassen. Und ferner sagen sie: Wir haben diesen Altar zu bauen uns unterfangen / nicht zum Opffer noch zum BrandOpffer; Sondern nur allein darüm / und zwar im Lande Canaan/ an dem Ufer des Jordans/ daß Er ein Zeuge sey zwischen uns und euch / daß wir mit unsern Nachkommen begehren bey der rechten Religion zu bleiben / wie dieselbe im Lande Canaan geübet und getrieben wird / an dem Orthe / da die Hütte des Stifts stehet. Und lassen uns an dem einigen Altar/ der im Hofe der Hütten des Stifts stehet / gar wohl vergnügen / daß wir auff demselben opffern. Darüm gelanget unser freundliches Gesinnen an euch/ daß ihr diese unsere Entschuldigung auffnehmen / und damit zufrieden seyn wollet.

Da nun Pinehas der Priester und die Fürsten Israel höreten die Worte/die die Kinder Ruben/ Gad/und Manasse sagten/ gefielen sie ihnen wohl/und nahmen ihre Entschuldigung

digung mit Freuden an / und legten ab allen bösen Argwohn / den sie wider die Israeliter gefasset hatten. Und lobeten den Gott der Kinder Israel / daß Er die Rubeniter / Gaditer / und den halben Stamm Manasse / bey der reinen Religion beständig bißhero erhalten / und daß sie aus einem guten Fürsah darbey zu bleiben verheissen hatten.

Wie lang aber Pinehas gelebet / und das HohePriester Amt verwaltet habe / wird eigentlich nicht gemeldet. Ausser allen Zweifel ist es / weil Gott dem Pinehas wegen seiner besondern Helden That / den Bund eines ewigen Priesterthums verheissen / wird ers an seiner eigenen Person mercklich erwiesen / und ihn eine gute geraume Zeit seines Lebens bey dem versprochenen Priesterthum erhalten haben; also und dergestalt / daß diese drey Hohenpriester / Aaron / Eleasar und Pinehas / aus gleicher Stamms Lini herrührende / ihr geführtes Priesterthum bey nahe auff Eine hundert-jährige Zeit werden gebracht haben.

USUS.

Und giebt demnach diese schöne und liebliche dreyfache Historia von den dreyen Hohen Priestern Altes Testaments / uns an die Hand zu erwegen und zubedencken:

Dignitatem Sacerdotii, die Hoheit / Ehre und Würde des Priesterthums / und wie hoch solche Leute bey Gott geachtet sind / welche Er hierzu beruffen thut. Welches unter andern Documenten und Andeutungen / besonders auch dahero erscheinet / in dem der grundgütige Gott die jenigen / welche Er lieb hat / gegen welche Er besondere Gnade trägt / und denen Er ein ewiges Gnaden Zeichen anhängen will / bißweilen zum heiligen Priester- und Predig Amte erwehlet / und zu seinem Gottesdienste bestellet; Auch wohl dasselbe in manchen Geschlechtern auff die Nachkommen etliche Zeit continuiren und bleiben läßt. (Sintemal das Priester-Amt vorzeiten in grossen Ehren ist gehalten worden / welches doch heutiges

Sa-

Sages die übersüchtige tumme Welt fast unter die Füße treten will.)

Dasselbe erweist sich nun hier anfänglich an dem AARON. Denn nach dem der Allmächtige Gott / durch MOSEN und AARON / das Volck Israel aus der Dienstbarkeit Egypten erlöset / durchs rothe Meer geführet / und iezo in die Wüsten gebracht / da erwehlet Er diesen seinen treuen Diener / den Er lieb hatte / unter seinem Volcke zum Hohen Priester Amte; Läßt ihn auch samt seinen Söhnen / unter denen auch war ELIASAR / mit besonderer Priesterweyhe zum Priesterthum bestätigen; Und in gleichen hernach auch den PINEHAS / welchem Er verspricht / zu haben den Bund eines ewigen Priesterthums / darum daß Er für seinen Gott geeifert / und das Volck Israel versöhnet hat / Num. 25.

Num. 25, 13.

Und eines solchen Gnaden-Zeichens der väterlichen Liebe Gottes / hat man sich auch zu unsern heutigen Zeiten zu erinnern / bey dem KirchenHäufflein und Gemeine Christi an hiesigen Orthe.

Denn nach dem Gott der Herr seine liebe Kirche unter dem Hochlöblichsten Churfürstl. Hause Sachsen / aus dem Elend / Dienstbarkeit / und Finsternis des Abgöttischen Papstthums in Gnaden erlöset / und durch den theuern Rüstzeug Herrn D. Lutherum, das reine und alleinseligmachende Wort und Evangelium Jesu Christi / wiederum an Tag gebracht; Hat Er auch bey dieser Kirchen das heilige Predigamt aus besondern Gnaden auff ein besonders Geschlecht gelegt / und in demselben an dreyen Personen bis dahero (darfür sey seinem allerheiligsten Namen ewiges Lob) solches allergnädigst erhalten.

Andere Theil.

Und dahero wird E. G. L. ferner zu erwe-
gen fürgestellt: Ministerium trium Pa-
storum sub Ecclesiâ Lutheranô-Ev-
angelicâ ex stirpe Petzschiadum re-
ctâ lineâ enascentium, dreyer Pfarrern unter
der Evangelischen Lutherischen Kirchen / aus dem
Petzschischen Stamm in gleicher Lini herfliessen-
den / geführtes PredigAmpt.

Und zwar desselben eine Christliche Gemeinde iezo zu erin-
nern / geschicht nicht der Meinung / als wolten wir unser theils /
auff vorhergesetzte Beschreibung derer dreyer HohenPriester
Altes Testaments / nun in die kühnheit treten / und uns denen-
selben gleich schätzen und achten; Nein keines weges / denn sie
sind immeditatê â Deo inspirati, ohnmittelbar mit dem
heiligen Geiste Gottes angethan gewesen.

Rom. 12, 3.

So vermahnet auch der Apostel Paulus mit grossen
Ernst / solche *φιλαυτία* und eigene Liebe abzulegen / und in der
Demuth zu wandeln / Rom. 12. Ich sage durch die Gna-
de die mir gegeben ist / iederman unter euch / daß
niemand weiter von Ihme halte / als sichs gebührt
zu halten / sondern daß er mässiglich von ihme halte /
ein ieglicher / nach dem Gott außgetheilet hat das
Maas des Glaubens. Und in solcher Betrachtung be-
zeuge und bete auch ich allhier vor Gott / mit dem Propheten
David / ausm 131. Psalm. **H**err / mein Herz ist nicht
hoffertig / und meine Augen sind nicht stolz / und
wandle nicht in grossen Dingen / die mir zu hoch
sind.

Psal. 131, 1.

Son-

Sondern / in dem Ich wenigster Diener meines HErrn
 Jesu Christi / mir zu diesem mahle fürgenommen habe / gegen
 euch meine anbefohlene Seelen Kinder / in Einfalt zu reden /
 von meiner lieben seligen Vor-Eltern / als Vaters und Groß-
 Vaters / weyland bey dieser Kirchen getreuen Pfarrern und
 Seelen Hirten / geführten Predig Ampte / welches mit hinzu
 thun auch der wenigen Zeit meines Ampts / bey Anfang dieses
 1662sten Jahres gleich Hundertjährig ist; So ist solch
 mein beliebendes Vorhaben gemeinet und gerichtet / zuför-
 derst zu unsers lieben Gottes schuldigen Lob und Danck /
 meinen lieben seligen Vor-Vätern zu Christmilden Eh-
 ren-Gedächtnis; Und dann ihren nachfolgenden Ge-
 schlechts- und Blutsverwandten / samt ganzer Christli-
 cher Gemeine dieses Orths / zu Gottseliger Anmahnung
 und Auffmunterung / daß sie allseits mit mir umtreten mö-
 gen / die grossen Wohlthaten Gottes herzlich erwegen / und
 seinen Majestätischen Nahmen imbrünstiglich darüber rühmen
 und preisen helfen / sagende ausm 115. Psalm: Nicht uns Psalm, 115, 1,
 HErr / nicht uns / sondern deinem Nahmen gieb
 Ehre / umb deine Gnade und Wahrheit.

Und demnach etwas zu melden / von denen dreyen Kirchen-
 Dienern des Pessschischen Stammes / an welchen der
 gnädige und barmherzige Gott / unter der Zeit des reinen und
 alleinseligmachenden Evangelii / nunmehr eine Hundert-
 jährige Zeit / bey hiesigen Pfarrdienst hat lassen erfüllet
 werden; So ist derselben erster vocirter Evangelischer
 Pfarrer gewesen:

I. Philippus.

Weser ob Er zwar seiner Anfunfft nach / nicht aus Prie-
 sterlichen Orden / sondern aus Bürgerlichen Stande /
 und

und aus Golditz bürtig / So hat doch Gott der Allmächtige Ihn benebenst noch einem seinem Bruder also geliebet / geleitet und geführet von Jugend auff / daß sie beyde sich zum Studieren begeben / und bey wohlbestelten Schulen und Universitäten dieses Landes in Studio Theologico so weit gelanget / daß sie zum heiligen Ministerio und PredigAmpte sind befördert worden. Und zwar sein Bruder Namens Johannes Pexsch zum Pfarrdienste zu Reinsdorff / unter das Adelige Haus Grubestein gehörig; Daselbst Er der Kirchen Gottes mit der Predigt Göttliches Wort und Hochwürdigem Sacramenten / bis ins Junffsigte Jahr treulich fürgestanden.

PHILIPPI
1. Munus

Dieser Philippus Pexsch aber mein seliger Großvater / ist Anno 1562. gleich iezo vor 100. Jahren / von denen weyland WolEdlen / Gestrengen und Besten Junckern / Johanne und Eustachio, von Hensberg auff Schwettau / denen selbiger Zeit als Erb- und Lehens Herren / dieses Dorff und Kirche noch unterwörfflich gewesen / zum Pfarrdienste anhero nacher Rossa vociret und beruffen / und durch das Hochlöbliche Consistorium zu Meissen darzu ordiniret und bestätigt worden.

2. Onus.

Und ist dieser Philippus Pexsch / nach abschaffung des Pabstumbs / und nach absterben des Liborii Matthesii, Conversi, der erste Evangelische vocirte Pfarrer allhier gewesen / dabey denn leichte abzunehmen / was für schwerer Arbeit es gekostet / und wie sauer es ihme als einem Prediger worden sey / die Pabstischen Greuel den Leuten aus den Herzen zu bringen / und den wahren seligmachenden Glauben bey ihnen zu pflanzen.

Siehet mans doch an dem Volcke Gottes / an den Kindern Israel / welche / ob sie wol den rechten Gottesdienst und wahre Religion bey sich hatten / GOTT auch sie treulich ge-
war-

warnt hatte / Levit. 18. v. 2. 3. Ihr solt nicht thun nach Levit. 18, 2, 3
 den Wercken des Landes Egypten / darinnen ihr
 gewohnet habt; Auch nicht nach den Wercken des
 Landes Sanaan / darein ich euch führen will; Ihr
 solt auch euch nach ihrer Weise nicht halten; Den-
 noch dem Heydnischen Greuel und Abgötterey / so sie in Eryp-
 ten an selbigen Einwohnern gesehen hatten / in der Wüsten so
 sehr nachhengen / und daran ihre Herzen dermassen versencken /
 daß sie auch ihren ordentlichen Hohen Priester AARON mit dem
 ernstestem Begehren anfallen / und sagen: **Mache uns Göt-**
ter / die vor uns hergehen; Auch nicht nachlassen / bis es
 zu Wercke gerichtet / und sie sich mit einer greulichen Abgötte-
 rey an **GOTT** schwerlich versündigt haben. Exod. 32.

Wie solte nicht der Päßtliche Greuel und Abgötterey
 feste gefessen haben in den menschlichen Herzen / welche sie in
 Meinung des rechten wahren Gottesdiensts / die Zeit ihres Le-
 bens mit höchsten Eifer getrieben hatten; Und daher so schwer-
 lich auffzubringen gewesen seyn / ihren Gottesdienst zu verlas-
 sen / und einer andern frembden Religion / davon sie zu vorhin
 nichts gehöret / sich zu untergeben.

Aber da hat der allmächtige **GOTT** selber durch die
 Predigt seines heiligen Worts kräftiglich gewircket / daß das
 rechte Erkantnis des wahren **GOTTES** / und der seligmachende
 Glaube ie mehr und mehr angezündet und zu genommen; Da
 hat es geheissen / wie im 29. Psalm stehet: **Die Stimme**
des HERRN gehet mit Macht / die Stimme des
HERRN gehet herrlich / die Stimme des HERRN
häuert wie Feuer-flammen. Psal. 29, 4, 7

Und da ist auch mehr gedachter Philippus Pessch /
 ein treuer Arbeiter im Weinberge des **HERRN** gewesen / hat
 seinen anbefohlenen Zuhörern und Pfarrkindern / die reine
 E Evan-

Evangelische Religion / wie sie in den Schrifften der heiligen Propheten / Evangelisten und Aposteln / wie auch in der Augspurgischen Confession und Concordien-Buche verfasst / mit allen Fleiß fürgetragen ; Ingleichen den Catechismum Lutheri wohl eingebildet / und also bey ihnen des wahren Christenthums einen guten Anfang gelegt.

Als auch selbiger Zeit der Religions Streit vorgangen / wegen des verfasseten Concordien-Buchs / ist Er bey solchen Glaubens-Bekantnis unverwendet geblieben / hat auch dasselbe neben andern Kirchendienern wohlbedächtlich unterschrieben ; Wie denn sein Nahme bey dem Concordien-Buche zu finden.

Beu solchen seinem Priester Amte hat ihme GOTT die Gnade gegönnet / daß von 23. leiblichen Kindern / so ihme durch verlihenen Ehe Segen von 3. Weibern gebohren / Er zwey Söhne zum studiren erzogen / auch beyde zum heiligen Predig Amte seynd bestellet worden. Nemlich der ältere / auch des Nahmens Philippus / aus der Ersten Ehe gezeuget / ist Pfarrer worden zu Schiltene / im Käyserlichen Erz-Herzogthum Oesterreich / und vor 50. Jahren daselbst verstorben. Der Andere aber / als Adamus / aus der Andern Ehe gebohren / und dessen leibliche Mutter gewesen ist / Frau Margaretha / Herrn Hans Griechens / Bürgers zu Waldheim nachgelassene Wittwe ; Sonsten eine Tochter des weiland Wohl Ehrwürdigen und Edlen Jobst Braunens / Pfarrers zu Croppen an der Polznis bey Ortrant gelegen / zuvor auch gewesenen Churfürstlichen Hof-Predigers zu Dresden / seliger Gedächtnis. Und gleich wie wohl gemelter Adamus / mein leiblicher Vater / von seinem Vater zum Studio Theologico gehalten / also ist Er auch desselben im Pfarr Dienste allhier Successor worden.

Denn

Denn nachdem der selige GroßVater Philippus/
den Climactericum magnum, oder das grosse Stufen-
Zahr / nemlich das 63. Jahr seines Alters / im PredigAmpte
aber 34. Jahr erreicht / und bey antretender Schwachheit ab-
nehmen können / daß **GOTT** ehester Zeit ein seliges Ausspan-
nen mit Ihm machen würde / hat Er diesen seinen Sohn **Ada-**
mum / zum Pfarr-Substituten begehret / solches auch bey
Hochwürdigem Consistorio zu Meissen balden erhalten;
Wiewohl es bey seinem Leben nicht vollzogen / sondern in weh-
render Tractation Er mit Kranckheit überfallen und selig
verstorben ist.

3. Obitus.

Gleichwohl ist ihm eine besondere Freude gewesen / da
Er noch bey LebensZeit gehöret hat / daß ihm sein Sohn
Adamus im Ampte succediren solte / und ist daher desto
lieber und sänffter gestorben.

Denn wie Sirach lehret cap. 30. Wenn ein solcher
Vater stirbet / so ist / als wäre Er nicht gestorben /
denn Er hat seines gleichen hinter sich gelassen. Da
Er lebete / sahe Er seine Lust / und hatte seine Freude
an ihm; Da Er starb / dorfft Er nicht sorgen / denn
Er hinter sich gelassen einen Schutz wider seine
Feinde / und der den Freunden wieder dienen kan.

Sir 30, 4. 5.
6.

Und da hat nun **GOTT** gleichsam dem **Aaron** sein Prie-
sterliches Kleid ausgezogen / und dem **Eleasar** angelegt / daß
Er an seines Vatern statt hat sollen Priester seyn.

II. Adamus.

Nachdem denn nun wohlgedachter **Adamus** Pechsch/
mein seliger Vater / als Anderer vocirter und beruffe-
ner Pfarrer allhier / Zeit wehrendes Evangelij / von mehr er-

ADAMI
I. Munus.

wehneten Hochwürdigen Consistorio zu Meissen / die völlige Succession an seines Vatern statt erlanget / ist Er auch desselben Fußstapffen mit verpflegung des Ampts löblich nachgefolget. Indem Er als ein treuer Hirte der Herden Christi / seinen anvertrauten Kirch Schäflein / das heilige Wort Gottes / nach Inhalt der Prophetischen und Apostolischen Schriften fleissig geprediget / die Hochwürdigen Sacramenta nach Christi Einsetzung und Ordnung gehandelt; Beydes Gesetz und Evangelium / ein jedes an seinem Orte / mit gebührender Bescheidenheit geführet; Die einreissende Laster ohn Ansehen der Person gestrafft / die zerschlagenen und betrübtten Herzen aber lieblich getröstet; Auch sonst seine Pfarr-Kinder zu einem Christlichen / Gottgefälligen Leben und Wandel iederzeit anermahnet / und so viel menschliche Schwachheit zuläßt / sich selbst erwiesen als ein Bild der Herde; Wie hierzu der Apostel Paulus seinen Jünger Timotheum vermahnet / 1. Timoth. 4. Sey ein Fürbild der Gläubigen im Worte / im Wandel / in der Liebe / im Glauben / im Geist / in der Keuschheit. Und Titum Cap. 2. Alenthalben stelle dich selbst zum Fürbilde guter Werke / mit unverfälschter Lehre / mit Erbarkeit. Werdet Fürbilde der Herde / 1 Petri 5.

1. Tim. 4, 12.

Tit. 2, 7.

1. Petr. 5, 3.

Und gleich wie Er in seiner Person / beydes vom Vater und Mutter aus Priesterlichen Geschlechte entsprossen; Also hat Er auch von seinen Kindern / derer ihme Gott durch verlihenen Ehe Segen 13. zur Welt gegeben / insonderheit vier Söhne zum Studio Theologico gewiedmet / indem Er dieselben in Fürsten Schulen und auff der Universität Leipzig / mehrentheils mit Churfürstlichen Stipendiis erhalten / und sie immer bey diesem Studio zu bleiben / Väterlich anermahnet. Dannenhero auch GOTT der HERR ihme diese besondere Freude und Ehre hat erlangen lassen / daß noch bey
sei-

seinem Leben / zweene seiner Söhne zum öffentlichen Predige
 Amte seynd erhoben worden. Als Philippus Anno 1627.
 zum Pfarr Dienste nach Hartwigaroda / unter der Graf-
 schafft Mannsfeld; Wiewohl selbiger alsbald im dritten Jahre
 seines Predig Ampts daselbst verstorben. Und M. Geor-
 gius / zu Ponickau bey Ortrant / in seiner Groß Mutter
 Vaterlande / dem Wohl Ehrwürdigen / Vor Achtbarn und
 Wohl gelahrten Herrn M. Andraë Rhüeln / weiland
 daselbst wohlverdienten Pfarrer / und der löblichen Superin-
 tendentz zum Grossen Hain / wohlwürdigen Adjuncto,
 Anno 1632. zum Pfarr-Substituten und völligen Successore
 verordnet worden / welcher aber Anno 1658. auch des zeitlichen / 2. Onus.
 doch seligen Todes verfahren.

Es hat aber unser seliger Vater / auch des Creuzes und
 Trübsals nicht mögen geübriget seyn / sondern in ansehen vie-
 ler Wiedertwertigkeit / so ihn bey seinem Amte betroffen / mit
 dem treuen Diener Gottes Mose bekennen müssen / daß sein
 geführter Lebens-Lauff / auch da es am köstlichsten gewe-
 sen / voller Mühe und Arbeit gewesen / Psalm. 90.
 Denn zu geschweigen anders Unheils: Als insonderheit in den
 letzten zweyen Jahren seines Ampts / Anno 1631. und 32. das
 auffgegangene grausame Kriegs-Feuer des ganzen Römischen
 Reichs / auch auff dieses Land und Churfürstenthum getrof-
 fen / und durch die zwo grosse blutige Feld-Schlachten und
 Niederlagen bey Leipzig und Merseburg geschehen / das liebe
 Land in euserste Verderbung gesezet worden / Da hat unser
 seliger Vater auch seinen Particel des Trübsals empfunden /
 indem Er von den unbarmherzigen Kriegs-Räubern / und an-
 dern Gottlosen Leuten / seines besten Vorraths der Haushal-
 tung beraubet worden / daß Er wegen Schrecken und Entse-
 hen / Furcht und Angst / nur täglich mit dem Propheten Jona
 und

Psal, 90, 10.

Tob. 3, 6.

Jon. 4, 8.

und Tobia gewünschet und gebetet Ach Herr erzeige mir deine Gnade und nimm meinen Geist weg in Friede / denn ich will lieber tod seyn / denn leben / Tobia 3. und Jonæ 4. Und dahero sich immerdar zu einem seligen Abschied gerüstet und gefast gemacht.

3. Obitus.

Darum als Er seinen Lebens-Lauff auff 59. Jahr / und in seinem Ampte 37. Jahr erfüllet / und die Leibes-Beschwerung sich allgemach bey Ihm angeben / Ist Er dahin bedacht gewesen / auch bey einem Hochlöblichsten Obern Consistorio zu Dresden / unterthänigst supplicando gesucht / daß bey seinem antretenden schwachen Alter / Einer aus seinen studirenden Söhnen ihm zum Pfarr-Substituten und folgenden Successorn möchte zugelassen und verordnet werden / welches auch durch gnädigsten Befehlich verwilliget worden. Da es denn meine wenige Person / Johannem / betroffen hat. Und obs wol noch bey seinem Leben nicht hat mögen vollzogen werden / sintemal Er mittlerweile selig verstorben ; So ist doch nach seinem Tode die völlige Succession an meiner Person unfehlbar erfolgt.

Und da hats der getreue GOTT zum andernmahle so gnädig verfügt / daß gleich wie dem Hohenpriester Aaron auf dem Berge SOR / seine Priesterliche Kleider ausgezogen / als einem der nun ausgedienet habe / und dargegen seinem Sohne Eleasar / der ihm im Amte succediren / und an seine statt kommen sollte / sind angelegt worden ; Oder gleich wie GOTT auch dem Pinehas als dem dritten Levitischen Hohenpriester / aus dem Stamm Aarons / das Priesterthum seines Vaters Eleasars zugesaget.

Also hat auch mein seliger Vater / das Priesterliche Kleid seines getragenen Predig-Amtes / nach Gottes wohlgefälligen Rath / durch den zeitlichen Tod abgeleget / und mir seinem succedirenden Sohne / als aus dem Pesschischen Stamme
drit-

Dritten Pfarrer allhier hinterlassen. Ist ihm auch daher ein grosser Trost gewesen im Sterben / weil ihm wissend / das nach ihm seiner Söhne einer an seine statt kommen / und das Kirchen-Amt versorgen sollte / welcher seiner damahls noch lebendigen Mutter / wie auch Geschwistern Kindlich und Brüderlich fürstehen werde.

III. Johannes.

JOHAN-
NIS.
I. MUUS.

Folget demnach auch von dem Dritten aus Pesschischen Geschlechte alhier verordneten Pfarrer. Und sollte da gleichergestalt angeführet werden / welcher massen auch dieser mit seinem heiligen Amte den Weinberg des Herrn Christi gebauet / den Unbusfertigen aus dem Geseze ihre Sünden vor Augen gestellet / sie mit dem schweren Zorn Gottes / auch zeitlicher und ewiger Straffe bedräuet; Die Busfertigen und Gläubigen aber / mit dem Trost des Gnadenreichen Evangelii gestärcket; Auch hierüber jedermänniglich zu einem Christlichen / busfertigen / heiligen Leben und Wandel anermahnet; Und solches nach der Instruction, so die Göttliche Majestät selbst gegeben und fürgestellet hat / dem Propheten Jeremia / cap. 1. Siehe / Ich setze dich heute dieses Tages / über Völcker und Königreiche / das du ausreissen / verstören / zerbrechen und verderben solt / auch bauen und pflanzen. Und Paulus seinem Jünger und Mit-gehülffen Timotheo fürhält / 2. Timoth. 4. Predige das Wort / halt an / es sey zur rechten Zeit oder zur Unzeit; Straffe / dräue / ermahne / mit aller Gedult und Lehre; Thue das Werk eines Evangelischen Predigers / und richte dein Amt redlich aus. Und wieer auch Titum ermahnet / cap. 2. Solches rede

Jer. 1, 9, 10.

2. Tim. 4,
2. 5.

Tit. 2, 5.

de

de und ermahne / und straffe mit ganzem Ernst / laß
 dich nicht verachten.

2. Cor. 11, 18

Weil aber dieses Dritte Theil des geführten Hundert-jährigen Predig-Amts / meine wenige eigene Person betrifft ; Und der grosse Apostel Paulus auch von seiner Person be-
 c, 12, 1, 5. kennet / 2. Corinth. 11. Darumb ist einer nicht tüchtig /
 daß er sich selbst lobet / sondern daß ihn der Herr lobet. Item : cap. 12. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze ; Und von mir selbst will ich mich nichts rühmen / denn meiner Schwachheit. Ja unser liebster Heyland Jesus Christus selber / als Ihn der Hohepriester Caiphas fragte / umb seine Jünger / und umb seine Lehre / da berufft er sich auff das Zeugnis seiner Zuhörer / antwortet und spricht : Was fragstu mich darumb ? Frage die darumb / die gehört haben / was ich zu ihnen geredet habe / Siehe / dieselben wissen / was ich gesagt habe / Joh. 18. Als wolt Er sagen : Es ist unvonnöthen / daß du ietzt allererst meine Lehre von mir hörest / die du hättest von Glaubwürdigen Zeugen längst erkundigen können ; Da dichs
 Joh. 18, 19. auch gelüftet / kanstu sie noch fragen / welche mich öffentlich ha-
 21. ben hören predigen / denn ich derselben Zeugnis nicht scheue.

Job, 40, 37.

Also will auch ich viel billicher und lieber hier mit Hiob meine Hand auff meinen Mund legen ; Mit dem heiligen Apostel Paulo / von mir selbst nichts rühmen / denn meiner Schwachheit ; Mit dem Herrn Christo aber mich beruffen thun auff das Zeugnis meiner anbefohlenen Pfarr Kinder / dieselbigen / welche gehört haben / wenn / und was ich ihnen geprediget habe / die werden wissen / was ich ihnen gesagt habe ; Und daher verhoffentlich mit Wahrheit anders nichts zu bezeugen wissen /

sen / als das / so viel nur nach Leibes Gesundheit hat geschehen mögen / ich meines anbefohlenen Predig-Ampts keine vorsehliche Versäumnis werde geleyet haben.

Ausser dem / was der grausame Krieges Mars / mit seinem Welt- und Land-verderblichen grassiren, alsbald mit dem ersten Anfang meines Amptes verwarloset und verhindert hat; In dem von Anno 1633. bis auff 1646 / und also 13. Jahr lang / das Land mit so schwerer Krieges Unruhe überschwemmet worden / daß selten ein Jahr hingegangen / da nicht ein- oder wohl mehrmal wir ingesamt / die Alten mit den Jungen / Pfarrer und Pfarr-Kinder / der Hirte sampt den Schafen / haben von Haus und Hof ausweichen / und eine Zeit anderer Orthen mit Jammer und Elend uns auffhalten müssen. Als denn besonders bey der letzten Schwedischen Belagerung der beyden Städte Leipzig und Freyberg geschehen ist / da alles Land Volck wegen grosser Unsicherheit / mit verlassenung ihrer Haushaltung und Nahrung / sich in die Städte begeben / und von Michaëlis 1642. bis gegen Ostern 1643. in die 26. Wochen lang / sich daselbst / nebenst ihrem habenden Viehe in höchster Mühseligkeit und Kummernis haben enthalten. Da denn solche Zeit über auch der Gottesdienst unserer Kirchen hat stille liegen / die öffentliche Predigten schweigen / und man der ordentlichen Mittel zur Seligkeit / an andern Orthen / mit betrübter Seelen hat gebrauchen müssen. Unter welchem Trübsal wir wol mit Hiob klagen und sagen mögen: Wir haben ganze Monden vergeblich gearbeitet / und der elenden Nächte sind uns viel worden / Job. 7, 3. Es ist uns das Angstwasser oft allzu hoch über unsere Seele gestiegen / Psalm. 124, 5.

Und demnach der getreue Gott sich endlich unser wieder erbarmet / dem langwierigen Kriegs Feuer gesteuert / den

J

Fein-

Feinden einen Ring in die Nasen/ und ein Gebiß
 ins Maul gelegt/ und sie wiederum den Weg ge-
 führet / da sie herkommen waren / 2. Reg. 19. und
 uns also errettet hat aus der Hand der Feinde/ und
 erlöset aus der Hand der Tyrannen/ Job. 6. Und
 hat uns geholffen wider die Feinde/ und hat uns
 errettet nach seiner grossen und hochberühmten
 Barmherzigkeit / von dem brüllen derer/ die uns
 fressen wollen/ und aus der Hand derer die uns
 nach dem Leben stunden ; Aus vielen Trübsal/
 darinnen wir lagen / aus dem Brande der uns
 umgeben hatte / mitten aus dem Feuer / daß wir
 nicht darin verbrand ; Und uns lassen unser ar-
 mes Leben wie eine Beute davon bringen.
 Hingegen aber unserm Lande und Grenken wie-
 derumb Frieden geschafft/ Psalm. 147. Daß wir/ ein
 ieglicher unter seinem Weinstocke und Feigen-
 baum/ das ist /unter seinem Dach und Fach / haben sicher
 wohnen/ 1. Reg. 4. Den Tempel des HErrn besu-
 chen / seine schönen Gottes-dienste schauen/
 Psalm. 27. Sein heiliges Wort anhören/ und die Hochwür-
 digen Sacramenta biß dahero in Ruhe gebrauchen können ;
 Als sollen wir solches für die höchste und größte Gna-
 de Gottes achten und halten/ seiner Güte und Barmher-
 zigkeit dafür von grund unserer Seelen dancken/ und täglich
 sprechen mit S. Paulo 2. Cor. 1. Gelobet sey Gott und
 der Vater unsers HErrn Jesu Christi/ der Vater
 aller Barmherzigkeit/ und der Gott alles Tro-
 stes / der uns tröstet in alle unsern Trübsalen.
 Ihn

1. Reg. 19, 28

Joh. 6, 23.

Sir. 51, 4. 5 6

Jer. 38, 2.

Psal. 147, 14

1. Reg. 4, 24.

Psal. 27.

2. Cor. 1, 3.

Ihn auch ferner um beständige Erhaltung seines reinen und allein-seligmachenden Worts inbrünstig anrufen / und auch unter allen zeitlichen Trübsal / mit den gefangenen Juden zu Babel / ruffen und seuffzen / Jerem. 15. Ach HErr erhalte uns dein Wort / wenn wirs kriegen / denn dasselbe dein Wort ist unsers Herzen Freude und Trost. Item: Diese Tröstungen erquickten unsere Seele / Psalm. 94.

Jer. 15, 16.

Psalm. 94, 19.

Und will ich alhier bey Vermeldung der Zeit meines geführten Predig-Amtes / dennoch auch bis nicht gar mit Stillschweigen übergangen haben / sondern gleich mit zweyen Worten gedencken / der gnädigen väterlichen Güte Gottes / welche Er bis auf diese gegenwärtige Zeit an meiner Person bezeiget hat / und noch beweisen thut. In dem Er nicht allein die völlige Succession und Nachfolge in meiner Vor-Väter Amtes-Stelle alhier mir gnädiglich gegönnet / sondern auch bis dahero nun ans dreissigste Jahr mich darbey erhalten hat. Und überdiß noch iezo diese gewünschte Zeit / als Terminum fatalem erleben lassen / da an meines seligen Vatern und Groß-Vatern geführten Predig Amte alhier / mit hinzu-legung auch meines wenigen Theils / ein Seculum centennale, eine hundert-jährige Zeit hat sollen erfüllet werden. Darüber ich denn heute billich meinem lieben getreuen Gott das Lob- und Danc-Opfer meines Herzens und Mundes darzubringen schuldig erachte / und spreche demnach in Demuth mit dem Ers-Vater Jacob / Gen. 32. Ach HErr / ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue / die du an deinem Knecht gethan hast. Und mit dem Königlichen Propheten David außm 2. Sam. 7. Wer bin ich HErr / HErr / und was ist mein Haus / daß du

Gen. 32, 10.

2. Sam. 7, 18, 19.

mich biß hieher gebracht hast? Darzu hastu das zu wenig geachtet / HErr / HErr / (betet David ferner /) sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem zukünfftigen Dingen geredet.

Pfalm. 116,
12. 13.

Und außm 116. Psalm. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthaten / die Er mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nehmen / und des HErrn Nahmen predigen; Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen / für alle seinem Volcke; In den Höfen an dem Hause des HErrn / in dir Jerusalem / Alleluja.

Zu der ewige hochgelobte Gott / wolle auch das / was nach seinem Väterlichen Rath / noch hinterstelliger Zeit meines schwachen Lebens seyn mag / zu fernerer Gnädigster Fürsorge und Erhaltung Ihme lassen befohlen seyn;

Pfal. 26, 9.

Meine Seele nicht hinrassen mit den Sündern / noch mein Leben mit den Blutdürstigen / welche mit bösen Tücken umgehen / Psalm. 26. Sondern meinen Mund behüten / meine Lippen bewahren /

Pfalm. 141, 3.

mein Herz neigen / Psalm. 141. meine Seele erquick-

Pfalm. 33, 2.

cken / Pfal. 23. Daß ich seine Rechte bewahren möge biß an mein Ende / und lehren / wie ein Jüngling seinen Weg unsträfflich wandeln soll / nemlich / wenn er sich hält nach seinem Worte Psalm. 119.

Pfalm. 119, 9

Darzu will ich meinen lieben Gott preisen in der großen Gemeine / und meine Gelübde bezahlen für denen die ihn fürchten / Psalm. 22. Ich will ihn lob-

Pfal. 22, 26.

Pfalm 119.

v. 164.

ben des Tages sieben mahl / umb der Wercke willen seiner Gerechtigkeit / Psalm. 119. Ich will den HErrn

Herrn loben so lang ich lebe/ und meinem Gott
 lobsingen/ so lang ich hier bin/ Psalm. 146. Es wird Psal. 146, 2.
 aber der Herr gelobet/ mit der Predigt des Evangelii/ und
 mit Psalmen.

Dritter Theil.

Erlisch und fürs Dritte/ ist auch noch zuertwe-
 gen/ Ultrorumq; cum Pastorum
 tum Parochorum pro divinitus
 concredito & conservato Mini-
 sterio conveniens Officium.

Was beydes Lehrer und Zuhörer / Pfarrer und
 Pfarr-kinder/ bedencken sollen/ wenn der Allmächt-
 ige und grundgütige Gott ihnen das Predig-Amt Gött-
 liches Worts vertrauet / auch wohl bey einer Christlichen
 Gemeine einen Geschlechts Stamm pflanzet / und an se-
 zet/ aus welchem Er ihnen eine Zeitlang ihre Prediger er-
 wachsen läßt / und erhalten thut.

*Observa-
 tio.*

*I.
 Quoad
 Pastores.*

Nemlich/ Lehrer und Prediger haben ihres theils
 zuerkennen; Eximium gratiæ & benevolentia
 divina Monumentum, ein herrliches Zeugniß
 des gnädigen und geneigten Willens Gottes/
 wenn Er ihme dieselben zu seinem heiligen Predig-Amte
 erwahlet.

Man hält es hoch und groß/ wenn Eltern ihre Kinder al-
 so erziehen/ und dahin bringen/ daß sie bey Käysern/ Königen/
 Fürsten und Herren / zu grossen Aemtern in der Welt ge-
 brauchet werden/ daß sie sitzen neben die Fürsten/ neben
 die Fürsten des Volcks / Psalm. 113. Und wer bey
 Psal. 113, 8.

Sir. 20, 30.

Fürsten sich wohl hält / daß er lieb und werth ist /
der kan viel Böses fürkommen / Sir. 20.2. Reg. 22, 8.
Jerem. 1, 1.

Wie wir denn lesen von einem Priesters Sohne /
Eliakim / welcher war ein Sohn Hilkiæ des Priesters zu
Anathoth / und des Geistreichen Propheten Jeremiæ
Bruder / als erscheinet außm 2. Reg. 22. und Jerem. 1. Der-
selbe Eliakim erlangete an des Königs Hiskie Hofe
diese hohe Würde / daß er des Königes Hofe-Meister oder
Schatzmeister ward. Allermassen nach der Weissagung E-
saiaæ, cap. 22. So spricht der HERR Zebaoth: Und
zu der Zeit will ich ruffen meinem Knecht Elia-
kim / dem Sohn Hilkie / und will die Schlüssel
zum Hause Davids auf seine Schulter legen / daß
Er aufthue / und niemand zuschliesse / daß Er zu-
schliesse und niemand aufthue. Und will ihn zum
Nagel stecken an einem festen Orthe / und soll ha-
ben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hau-
se / daß man an ihm hänge alle Herrlichkeit seines
Vaters Hauses. Das ist / wie es die Osiandrische Bi-
bel erkläret: Alle Herrlichkeit und Wohlfahrt seines gan-
zen Geschlechts wird an diesem Mann hangen / sie werden
alle seiner Ehr und Ruhm haben / und sein geniessen. Das
war dem Eliakim eine grosse Ehre / und eine hohe Würde.

Aber höret / was sagt der heilige Geist auch vom Pre-
dig-Amte? Gott selbst hat Mose als dem Fürsten seines
Volcks befohlen / Er solte Aaron samt seinem Soh-
ne Eleasar nehmen / und mit sich auf dem Berg
Hor führen / daselbst solte Er von Aaron die
Priesterliche Kleider nehmen / und seinem Sohne
Ele

Eleasar anlegen/und ihn zum Obristen machen über die andern Priester des HERRN; Daß er als ein Mann Gottes der Kirchen sollte nützlich seyn. Das war eine grosse Ehre/das war eine grosse Freude.

Ingleichen meldet auch der heilige Geist von dem Pinehas daß er sey der Sohn Eleasars des Priesters / des Sohns Aaronis des Priesters; Und daß Gott demselben Pinehas des Priesters Eleasars Sohne/eben auch durch den Fürsten Mosen verheissen habe/ihme und seinem Saamen nach ihm / den Bund eines ewigen Priestertums / Num. 25. Und thut der Heil. Geist darumb/ daß Er der Priesters Sohne mit Ehren erwehnet und gedendet/damit iederman die Hoheit/Ehre und Würde des heiligen Predig Amts möge erkennen lernen/wie hoch solche Leute bey Gott geachtet sind; Und daß es nicht eine schlechte geringe Ehre sey / wenn Gott der HERR einen zum Priestertum beruffen thut. Sinte= mahl sie sind :

1. Præcones divinæ gloriæ & Majestatis, Prediger von Gottes Majestät und Herrlichkeit. Wie solches für andern practiciret hat der Geistreiche Prophet David / der hat viel Danck-Psalmen geschrieben / von der Ehre und Herlichkeit Gottes / und vermahnet auch alle Menschen hierzu/wenn Er mit voller Stimme ruffet: Psal. 29. Bringet her dem HERRN ihr Gewaltigen/ bringet her dem HERRN Ehre und Stärcke; Bringet dem HERRN Ehre seines Namens/ be= tet an den HERRN im heiligen Schmuck.

2. Legati Christi Salvatoris, Gottes und Christi unsers Heylandes Legaten und Mund=Bothen. Denn Gott der HERR redet nicht selber mit uns / seine Ma=

Psal. 29,
1. 2. 3.

Majestät ist viel zu groß / und unsere Natur ist viel zu blöde / seine Stimme und Herrlichkeit können wir nicht erdulden. Darum auch die Kinder Israel zu Mose sagten: Rede du mit uns / wir wollen gehorchen / und laß Gott nicht mit uns reden / wir möchten sterben. Exod. 20, 19.

Exod. 20, 19

Weil wir den das Majestätische Antlitz / und die Stimme Gottes nicht wohl vertragen können / darum hat Er seine Legaten ausgesand an uns / auf daß sie an seine statt mit uns reden solten. Das seynd alle treue Lehrer und Prediger / welche dem heiligen Paulo nachsprechen und sagen können: Wir sind Botschaffter an Christus statt / und Gott vermahnet durch uns; So bitten wir nun an Christus statt laßt euch versöhnen mit Gott. 2. Cor. 5.

2. Cor. 5, 10.

3. Subjecta divini Spiraminis, Werkzeuge

Matt. 10, 20.

Gottes des Heil. Geistes; welcher durch den Mund treuer Lehrer selber redet / Matth. 10. Dahero ihr Wort genen-

1. Theff. 2, 13

net wird / Gottes Wort / 1. Theff. 2. So wird auch

2. Cor. 5, 6.

ihr Amt genennet / Ministerium Spiritus ein Amt des Geistes 2. Cor. 5. dadurch der Heil. Geist in den Herzen der Gläubigen operiren und wircken will.

1. Cor. 4, 1.

Was könnte nun einem für grössere Gnade und Ehre von Gott wiederfahren / als wenn Er ihn zu seinen Legaten und Mund-bothen gebrauchet? Setet ihn zum Haushalter über seine Geheimnis / 1. Cor. 4. und erwehlet ihn zu seinem wohlgefälligen Rüstzeug; Wie von Paulo

Aktor, 9, 15.

stehet. Actor. 9. Dieser ist mir ein auserwehlter Rüstzeug / daß er meinen Nahmen trage für den Heyden / und für den Königen / und für den Kindern Israel.

Boc

Vor der Welt zwar ist das liebe Ministerium und Predigamt gar schlecht geachtet / und müssen Prediger bey ihrem treuen Dienste allerley Schmach / Hohn / Spott und Verachtung über sich ergehen lassen / daß sie nicht unrecht mit dem Apostel Paulo sagen mögen / 1. Corinth. 4. Ich halte / Gott habe uns für die aller geringsten dargestellet / als dem Tode übergeben; Denn wir sind ein Schau-Spiel worden der Welt / und den Engeln und den Menschen; Wir sind stets als ein Fluch der Welt / und ein Feg-Opfer aller Leute. Stehen darneben in grosser Gefahr wegen des Satans / des Teuffels / der manchen bey seinem Amte dermassen zusetzet / und ihme dasselbe schwer und verdrüsslich gnugsam machet / daß Er ihme oft wünschen möchte / daß Er (da es also Gottes Wille gewesen wäre) sich in einen andern Stand begeben hätte.

1. Cor. 4,
2. 13.

Dahero auch mancher fast schwer darzu ist / wenn er sich zum Predigamt soll bestellen lassen; Wie sonderlich zu sehen ist an Jeremia. Als Gott der Herr denselben zum Propheten Amte haben wolte / da wendet er allerley Winkelhölzer ein / entschuldiget sich und spricht: Ach Herr Herr / Ich taug nicht zu predigen / denn ich bin zu jung. Als wolte Er sagen: Ich gebe keinen guten Prediger und Propheten / weil ich nicht wohl beredt bin / noch im Lehr Amte erfahren; Dazu mangelt mirs am Alter / und werde bey den Zuhörern kein Ansehen haben / weil ich noch ein junger Mensch bin. Denn er hatte sonder Zweifel von seinem Vater Hilfia (welcher auch ein Priester war zu Anathoth / Jerem. 1. und 2. Regum. 22.) oft über

Jerem. 1, 1.
2. Reg. 22,

Sische gehöret / wie man den vorigen Proheten mit gefahren; Wie man den grossen Propheten Esaiam mit einer Segen

§

VON

1, Reg. 22,
24.

von einander geschnitten; Den Propheten Micha auff den
Backen geschlagen/1. Reg. 22.

1, Reg. 19, 9.

So war ihm auch nicht unswissend/ wessen sich der alte
Prophet Elias beklaget hatte/ 1. Reg. 19, 9. Sie haben
die Propheten des HErrn mit dem Schwert er-
würgt/ und ich bin allein überblieben/ und sie
stehen darnach / daß sie mir mein Leben nehmen.
Das machte nun den frommen Jeremiae ein schweres Ge-
müth zum Propheten Amte.

Aber der HErr antwortete ihm dem Jeremiae tröst-
lich / erbeut ihm seinen Schutz und Beystand/ und spricht:
Sage nicht / ich bin zu jung/ sondern du solt ge-
hen/ wohin ich dich sende/ und predigen was ich
dich heisse; fürchte dich nicht für ihne/ deñ ich bin
mit dir/ Ich will dich erretten / spricht der HErr.
Als wolte Gott sprechen: Fürchte dich nicht für denen/
welche du meynest / daß sie durch deine Predigten möchten
wider dich aufbracht werden / und darüber zürnen; Denn
ich bin mit dir/ und will dir beystehen/ und soll dir ohne mei-
nen Willen keiner ein Härlein krümmen.

Gen. 15, 11.

Und solches Göttlichen Trostes / Schutzes und Bey-
standes haben sich noch iederzeit in ihrem Ampte zu erfreuen
alle treue Lehrer und Prediger/ denen ruffet der Allmächtige
Gott auch zu / gleich als dem Erb-Vater Abraham / der
dem HErrn einen Altar gebauet / und auch von dem Nah-
men des HErrn geprediget hat/ zu dem spricht Er Gen. 15.
Fürchte dich nicht Abraham/ Ich bin dein Schild
und dein grosser Lohn.

Ob schon die Gottlosen böshafftigen Welt-Kinder oft-
mahls rathschlagen/ und unter einander sprechen: Lasset
uns den Baum/ (den Propheten und Lehrer) mit sei-
nen

nen Früchten verderben/und ihn aus dem Lande
der Lebendigen auszrotten/ daß seines Rahmens
nimmermehr gedacht werde / Jerem. 11. So redet
doch Gott vom Himmel / und spricht : Ich will dich
zur eisernen Säulen / und zur ehernen Mauern
machen/ daß wenn sie gleich wider dich streiten/
dennoch sollen sie nicht wider dich siegen/denn ich
bin bey dir/spricht der Herr/daß ich dich errette/
Jerem. 1. Die Leute/so mit dir haddern/sollen um-
kommen; Und die Leute/so mit dir zanken/sollen
werden als nichts; Und die Leute/so wider dich
streiten/sollen ein Ende haben. Esa. 41.

Jerem. 11, 19.

Ier. 1, 18, 19.

cap. 15, 2.

Esa. 41, 11, 12

Werden auch treue Lehrer/durch Göttliche Verlei-
hung/es mit ihrem Amte auf viel Jahr bringen/und im an-
tretenden Alter/auch bey abnehmenden Kräfften/zu Gott
ruffen/beten und sagen/ausm. 71. Psalm : Herr ver-
wirff mich nicht in meinem Alter / verlaß mich
nicht/wenn ich schwach werde; Auch verlaß mich
nicht Gott im Alter/wenn ich grau werde / biß
ich deinen Nahmen verkündige Kindes-kindern/
und deine Krafft/ allen die noch kommen sollen.
So will ihnen Gott schon antworten und sagen Esa. 46.
Ich will euch tragen / biß ins Alter/ und biß ihr
grau werdet/ Ich wills thun/ Ich will heben/tra-
gen und erretten.

Psal. 71, 9. 18

Esa. 46.

Demder in ihnen das gute Werck angefan-
gen hat / der will es auch vollführen / biß auf den
Tag Jesu Christi/Philipp. 1. und in ihnen wircken
beyde das Wollen und auch das Thun/nach sei-

Phil. 1, 6.

Phil. 2, 13.

1. Petr. 5, 10.

1. Cor. I, 8.

nem Wohlgefallen / Philip. 2. Sie vollbereiten/
 stärcken / kräftigen und gründen / 1. Petr. 5. Und
 feste behalten bis ans Ende / 1. Cor. I.

Psalm, 65, 5.

Psalm. 92,
14. 15.

1. Petr. 5, 4.

2. Tim. 4, 8.
Sap. 5, 17.2.
Quoad
Audito-
res.

Und wohl dem/den du HErr erwehlet hast/
 und zu dir lässest / daß er wohne in deinen Höfen/
 der hat reichen Trost von deinem Hause / deinem
 heiligen Tempel / Psalm. 65. Denn die gepflanzt
 sind in dem Hause des HErrn / werden in den
 Vorhöfen unsers Gottes grünen / und wenn sie
 gleich alt werden / werden sie dennoch bleiben/
 fruchtbar und frisch seyn ; Daß sie verkündigen/
 daß der HErr so fromm ist / und ist kein Unrecht an
 ihm. Psalm. 92.

So hat auch ein solcher Diener Gottes an jenem Sa-
 ge zugeworfen / einen schönen Ehren-Kranz / die un-
 verwelckliche Krone der Ehren / 1. Petr. 5. Die Kro-
 ne der Gerechtigkeit / welche ihm der HErr / der
 gerechte Richter / an jenem Tage geben und aufse-
 zen wird. 2. Tim. 4. Ein herrliches Reich / eine schö-
 ne Krone von der Hand des des HErrn. Sap. 5.

Endlich belangende auch Zuhörer und Pfarr-kin-
 der : Wenn ihnen Gott der HErr beständige Prediger
 giebt / auch wohl dieselbe aus einem beharrlichen Geschlechts
 Stamme bey ihnen erwachsen läßt / und erhalten thut / durch
 welche die Predigt Göttliches Worts auf die liebe Nachkom-
 men fortgesetzt wird ; Dasselbe sollen sie auch ihres theils
 erkennen / als Præcipuum divinæ Beneficiæ
 documentum , als ein Stück einer besondern
 Ga-

Gabe/Gut-und Wohlthat Gottes des Allerhöchsten.

Denn treue Prediger sind freylich eine solche Gabe/ die von milder lieber Hand herkömmt; Nicht aus Menschlicher Willkühr/sondern der Sohn Gottes giebt sie. Dahero befehlet Er Matth. 9. und Luc. 10. Die Erndte ist groß/ Matth. 9, 38
aber der Arbeiter ist wenig; darum bittet den Luc. 10, 2.
Herrn der Erndte/daß Er Arbeiter in seine Erndte sende. Und S. Paulus bezeuget Ephes. 4. Es sey der Ephes. 4, 8.
Herr Christus darum gen Himmel gefahren/ daß Er wolletliche zu Aposteln setzen/etliche zu Propheten/etliche zu Evangelistē/etliche zu Hirten und Lehren.

Nun kan aber dem Menschlichen Geschlecht hier auff Erden/ keine grössere Gutthat wiederfahren/ als das reine Predig Amt des Göttlichen Worts und der hochwürdigen Sacramenten; Denn dasselbe bringet den Gläubigen eine überflüssige und heilsame Erkänntnis Gottes/darzu eine reiche Erkänntnis der Himmlischen Weißheit/ zur ewigen Seligkeit.

Hingegen ist das die allergröste Straffe Gottes/ wenn das reine Predig Amt von einem Orthe hinweg genommen wird. Welches denn geschicht von wegen grosser Undanckbarkeit Gottloser Leute / derer eines theils das Wort Gottes und dessen Diener hassen und verfolgen; Andere verunreinigen und beflecken das Evangelium Christi/mit ihrem bösen Wandel/und unheiligen Gottlosen Leben.

Die Jüden haben solche Straffe eine zeitlang erlitten/ da sie in der Babylonischen Gefängnis gewesen. Und nach der Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Jüdischen Landes haben sie bis auf den heutigen Tag keinen Propheten noch rechten Lehrer gehabt/sondern hören ihre Rabbinen/welches verblendete Leute sind.

2. Tim. 1, 14

Wir Christen aber sollen uns hüten/das nicht uns wegen unserer Undanckbarkeit dergleichen auch wiederfahre. Und dahero Gott herzlich bitten/Er wolle diese gute Beylage (seines reinen Worts) bewahren durch den heiligen Geiste/ der in uns ist/ wie S. Paulus redet/2. Tim. 1.

Nicht weniger sollen Zuhörer und Pfarr-Kinder/auch diß für eine Göttliche Wohlthat achten/wenn Gott ihnen solche Personen zu Predigern und Lehrern sezet / welche unter ihnen gebohren/ bey ihnen erzogen und erwachsen sind.

Ex indigenis habere praecones Verbi Dei est magnū beneficium Dei Am. 2, vers. 11.

Denn das solches bey den Einwohnern für eine Wohlthat Gottes zu achten / bezeuget die Göttliche Majestät selbst / im Propheten Amos am 2. Da Gott seinem Volcke den Kindern Israel die Geistliche Gutthaten auffrucket / damit Er sie reichlich überschüttet gehabt / und darenthalben sie Busse thun sollen; Nemlich / daß Er unter ihnen das heilige Predig Amt gestiftet / und dasselbe nicht mit frembden / sondern mit ihren eigenen einheimischen Kindern bestellet und versorget hat. Und das wird ihnen vorgehalten mit diesen Worten/wenn Gott spricht: Ich habe euch aus euern Kindern Prepheten erwecket/ und Nasarëer aus euren Jünglingen; Ist nicht also / ihr Kinder Israel/ spricht der Herr? Und wird damit angezeiget / diß sey eine besondere Wohlthat/ daß Er ihren eigenen einheimischen Kindern die Gnade gethan / sie so Ehren werth gehalten / daß Er sie ins Predig Amt gesezet hat. Item: Es hats Gott darbey nicht bleiben lassen / daß Er einmal das Predig Amt mit ihren einheimischen Kindern bestellet hat; Sondern auch aus ihren Jünglingen Nasarëer auffwachsen und erziehen lassen.

Nasaræi fuerunt Studiosi Theologie.

Nasarëer aber waren junge Studenten / die Gott eine besondere Gelübde gethan / daß sie sich aufs Studium Theologicum begeben / und die Zeit ihres Lebens mit Leh-

Lehren und predigen Gott dienen wolten. Daß also das Volck Israel / allezeit durch der Prediger Dienst Gott gleich ins Herz sehen kunte / und seiner Gnaden theilhaftig werden.

Und damit sie solches ja wohl zu Herzen nehmen / spricht Gott durch den Propheten: Ist nicht also ihr Kinder Israel? Als wolt Er sagen: Ihr könnets ja nicht läugnen / ihr müßets ja bey euerm Gewissen bekennen / daß diß alles besondere Wohlthaten Gottes sind / und ihr dero wegen euch würdig / und mit einem heiligen Wandel dankbar beweisen soltet.

Und das haben auch noch heute Christgläubige Pfarrkinder dieses Orths zu bedencken / und zu ihrer Vermahnung zu behalten / daß sie der gleichen Stücke auch zu Herzen nehmen / und Gottes Wohlthat darbey rühmen und preisen. Denn es hat Gott der Herr insonderheit bey hiesiger Gemeine und Kirchen / nicht weniger als bey seinem Jüdischen Volcke / auch grosse Wohlthat erwiesen / in dem wir nicht allein sein Wort / und den Gebrauch der heiligen Sacramenten rein und unverfälschet haben; Sondern ist auch die Verwaltung des H. Predig Amts / durch sonderbare Gnade und Güte des Allmächtigen Gottes / bishero innerhalb Einhundertjähriger Zeit / mit dreyen Pfarrern des Pesschischen Geschlechts / also versehen worden / daß derselben auch zwey bey hiesiger Kirchfahrt gebohren / erzogen / und ihrem Vater und Großvater / in der Priesterlichen Amts Stelle nach einander succediret und gefolget sind.

Welches denn verhoffentlich noch der Würdigkeit ist / daß die Eingepfarrten solche bishero ergangene Succession und Folge derer einheimischen beharrlichen Pfarrern für besondere Wohlthat Gottes erkennen / und daher dieselbe ihnen lassen desto lieber und angenehmer seyn. Auch heute
bey

Applicatio

Pfalm. 34,
2, 3.

bey diesem angeraumten Gedächtnis-Tage / mit einem freudigen Gott-liebenden Gemütthe / nebenst mir umtreten / und dem getreuen Gotte für solche Gnade und Barmherzigkeit / von ganzen Herzen dancken und preisen helfen / sagende ausm 34. Pfalm: Ich will den HERRN loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn; Meine Seele soll sich rühmen des HERRN / daß die Elenden hören und sich freuen; Preiset mit mir den HERRN / und lasset uns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Und Pfalm 147. Preise

Pfalm. 147,
19.

Jerusalem den HERRN / Er zeigt Jacob sein Wort / und Israel seine Sitten und Rechte.

2. Sam. 2, 7.
3. Chron. 12
1.

Lesen wir doch von dem Königlichen Propheten David / 2. Sam. 2. und 2. Chron. 12. Als derselbe über das Volck Israel / aus welchem Er gebohren war / zum Haupt und Könige erwehlet und gesalbet worden / freuete sich dessen das ganze Volck / und kamen alle Stämme Israel zu David gen Hebron mit frolocken / wütschten ihm Glück und Heyl / und redeten zu David diese merckwürdige Worte / und sprachen: Siehe / wir sind deines Gebeines und deines Fleisches. Als wolten sie sprechen: Wir erkennen dich für unsern Bruder / weil du aus dem Israelitischen Volcke so wohl als wir / deine Ankunfft hast / darzu aus dem fürnehmsten Stamm Juda herkommen bist; Darumb tragen wir gegen dir als unsern Bluts-verwandten einen geneigten Willen / und lieben dich / als unser eigen Fleisch und Blut / und begehren das Königreich dir viel eher aufzutragen / als einem Frembden / wenn er gleich noch so ein mächtiger Monarcha und Herr wäre.

So nun das Volck Israel viel lieber einen Einheimischen als Frembden zum Haupt und Könige über sich zu haben

ben erwöhlet; Warum wolte nicht noch unterm Volck Gottes/ auch eine Christliche Gemeine ihme allermeist belieben lassen / wenn Gott der Herr unter und aus ihnen taugliche Personen zum heiligen Ministerio und Predig- Amt erwachsen läßt; Also daß bey ihnen auch wahr heisst / was Gott durch den Propheten Amos zum Volck Israel gesagt / cap. 2. Ich habe euch aus euern Kindern Propheten erwecket / und Nasazeer aus euern Jünglingen; Ist nicht also ihr Kinder Israel / spricht der Herr?

Derowegen denn Zuhörer solcher gestalt Gott dem Herrn desto herblicher dancken sollen für treue Lehrer und Prediger / die Er ihnen gegeben / und gegen dieselben sich aller schuldigen Gebühr und Pflicht bezeigen thun. Sollen sie:

1. Gebührlich ehren / in Betrachtung / daß sie nicht eines irdischen Monarchen / sondern Christi Legaten und Botschaffter seyn. Wie S. Paulus dahin ermahnet / 1. Theff. 1. Theff. 5, 12
5. Wir bitten euch / lieben Brüder / daß ihr erkennet / die an euch arbeiten / und euch fürstehen in dem Herrn / und euch ermahnen; Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen / und seyd friedsam mit ihnen. Das ist / beleidiget sie nicht / urtheilet und murret nicht wider sie. Und 1. Tim. 5. Die Eltesten / die wohl fürstehen / die halte man zwiefacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Und Philip. 2. Habt solche in Ehren um des Wercks Christi willen. Sie sollen ihren Lehrern
1. Tim. 5, 17.
Philip. 2, 29

2. Gehorsamlich folgen: Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen / denn sie wachen über euere Seelen / als die da Rechenschaft dafür geben sollen / daß sie das mit Freuden thun / und nicht mit Seuffzen / denn das ist euch nicht gut.
Ebr. 13, 17.

H

Ebr.

Ebr. 13, 7.

Ebr. 13. Zu welchem Gehorsam gehört / daß sie die Lehre mit einem heiligen Christlichen Wandel zieren; Und denn / daß sie aufs Exempel ihrer Lehrer sehen / und demselben in aller Gottseligkeit folgen; Wie abermal in der Epistel an die Ebreer am 13. Cap. stehet: Gedencet an eure Lehrer / die euch das Wort Gottes gesagt haben / welcher Ende schauet an / und folget ihren Glauben nach. Sie sollen sich gegen sie

Esa. 49, 23.

3. Gutthätig erweisen / in Betrachtung / was sie ihnen als Dienern Christi gutes erzeigen / dasselbe werde Er mit zeitlichen und ewigen Segen reichlich vergelten. Die Könige sollen deine Pfleger / und ihre Fürsten deine Säugammen seyn / befiehet die Göttliche

Galat. 6, 6.

Majestät / Esa. 49. Und S. Paulus Galat. 6. Der unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley gutes dem / der ihn unterrichtet. Sonderslich aber für sie

Luc. 24, 49.

4. Fleißig beten / Gott wolle sie anthun mit Krafft aus der Höhe / Luc. 24. Und mit dem heiligen Geiste begaben / daß sie sein Wort mit aller Freudigkeit predigen mögen. Wolle sein Wort in ihren Mund legen / und sie bedecken unter dem Schatten seiner Hände / daß sie den Himmel pflanzen / und die Erde zu-

Esa. 51, 16.

Ephes. 6, 18.

richten / Esa. 51. Dahero begehret der Apostel Paulus an die Christliche Gemeine zu Epheso / und spricht / Ephes. 6. Betet stets für alle Heiligen / und für mich / auf daß mir gegeben werde das Wort mir freudigen Aufthun meines Mundes. Und an die Colosser schrei-

Coloss. 4, 3.

bet Er cap. 4. Betet auch für uns / auf daß Gott
uns

uns die Thüre des Worts aufthue/ zu reden das Geheimnis Christi; Ja/ daß das Wort des HERRN lauffe/ und gepreiset werde/ 2. Theffal. 3.

Und solcher Pflicht-schuldigen Gebühr sollten sich Christliche Pfarr-kinder auch erinnern / wenn ihnen GOTT der HERR einheimische Lehrer und Prediger giebt und gönnet/ dieselben ehren/hören/lieben/ ihnen gutes thun/und für sie beten; Auf das ja nicht auf sie fallen dürffte die Klage/ welche der ewige Sohn GOTTES über seine Landsleute die Jüden führet/Matth. 13. und Marc. 6. Ein Prophet gilt nirgend weniger/ denn in seinem Vaterlande/und daheime bey den Seinigen.

Matth. 13, 57
Marc. 6, 4.

Summa/ bitten und beten sollen wir zu dem ewigen Allmächtigen GOTT im Himmel/ Er wolle ihme zu seinem väterlichen Schus und Schirm lassen befohlen seyn dieses ganze Churfürstenthum Sachsen/ bey welchem Er das edle Kleinod seines reinen seiigmachenden Worts eingelegt hat/ Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit unsern Gnädigsten Herrn/ sampt dem ganzen Hochlöblichsten Hause zu Sachsen/ bey lang-leblicher Besundheit und friedlicher Regierung iederzeit erhalten/ die Riegel unser Thoren feste machen/ unsern Grenzen Friede schaffen/ uns und unsere Kinder drinnen segnen / laut des 147. Psalms/ und unter dem Schatten des Edlen Kauten-Stocks / die theuere Beplage des heiligen Evangelii uns feste bewahren bis ans Ende; So wollen wir Ihme dancken ewiglich / und seinem Nahmen lobsingen/und preisen in der grofsen Gemeine; Psalm. 18. und 22.

Psalm. 147.
13. 14.

1. Cor. 1, 8.

Psal. 18, 50.
Psal. 22, 24.

Inmassen der heilige Apostel Paulus beyde des Gebets/ und auch der Dancksagung uns erinnern thut/ 1. Tim. 2.

1. Tim. 2, 1.
2. 3.

SO

So ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen zu erst thue/ Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen/ für die Könige und für alle Obrigkeit / daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit; Denn solches ist gut / darzu auch angenehme für Gott unserm Heylande.

Demselbigen unserm Hochverdienten Heylande und Seligmacher Christo Jesu / wahren Gott sambt Vater und heiligen Geiste/ sey Lob und Ehr/ Preis und Danck / in alle Ewigkeit/ Amen.

Anhang.

Außm 1. Buch Moses am 49. Capitel.

Gen. 49, 1.
29, 30, 31, 32

Und Jacob berieff seine Söhne/ geboth ihnen und sprach: Ich werde versamlet zu meinem Volck; Begrabet mich bey meine Väter/ im Lande Canaan/ in der zwiefachen Höhle/ die gegen Morgen liegt/ die Abraham kauffte sampt dem Acker / zum Erb- Begräbnis. Daselbst haben sie Abraham begraben/ und Sara sein Weib. Daselbst haben sie Isaac begraben/ und Rebecca sein Weib. Daselbst habe ich auch meine Lea begraben. Und da Jacob vollendet hatte die Gebot an seine Kinder/ that er seine Füße zusammen aufs Bette/ und verschied / und ward versamlet zu seinem Volck. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht/ und weinete über ihm/ und küßete ihn.

An



C. D. B.

Angefüger EXTRACT

aus

des nunmehr seligen Herrn Autoris,

Tit.

Herrn Johann Pekschens / R.
seinem Lebens=Lauffe.



Nachdem I. Philippus Peksch /
von Colditz bürtig / Anno 1562. erster
Evangelisch=vocirter Pfarr zu
Rosssa worden / und im Ehestande mit
drey Weibern daselbst drey= und zwanz-
big Kinder gezeuget / auch bis 1596. ge-
lebet / und das 34ste Jahr seines Ampts /
das 63ste aber seines Alters erreicht / ist sein Sohn ande-
rer Ehe / der ihm von Frau Margarethen / Tit. Herrn
Jobst Braunens / gewesenen Pfarrers zu Croppen
auch Churfürstl. Sächß. Hofpredigers zu Dresden eheleib-
liche Tochter / und zwar

Namens II. Adamus Peksch / Anno 1574. den
21. Martii geboren war / gleichfals dahin nach Rosse 1596.

3

zum

zum Predig-Ampte vociret worden/ darinnen Er 37. Jahr erfüllet/ und endlich 59. Jahr alt/ den 3. Martii 1633. selig verstorben ist; hat mit Frau Barbaren Seiffertin/ von der Wittweide 13. Kinder gezeuget/ als nemlich 6. Töchter und 7. Söhne darunter denn auch gewesen der obgemeldete Autor dieser Gedächtniß-Predigt/

Nemlich III. Johannes Pesssch; dieser ist den 2. April 1605. geböhren/ biß ins 10te Jahr zu Hause/ hernach zu Wittweide und Freyberg in Stadt- und zu Weissen in Churfürstlicher Land-Schulen erzogen worden/ Anno 1626. auff die Universität Leipzig kommen/ und 1633. gleicher gestalt zu Kossa ins Priesterliche Ampt getreten/ auch so dann darinnen biß an sein Ende ganzer 42. Jahr lang verblieben. Umb weßwillen denn nun/ und nachdem sein Großvater/ sein Vater/ und Er der Sohn/ alle dreye aus Pessschischen Stamme und Namen/ in unverrückter Folge nacheinander/ das Priesterthum bey der Kirchen zu Kossa/ zusammen auff Einhundert und dreyzehn Jahre gebracht hatten/ Er noch vor seinem seligen Tode 13. Jahr vorher/ nemlich Ao. 1662. da eben hundert Jahre um waren/ diß Ministerium Centennale, oder diese Gedächtniß-Predigt von dem Hundert-jährigen Predig-Amte dreyer Pfarrern/ Pessschischen Geschlechts/ seinem Gott zu Lobe und Dancke/ seinen Vor-Vätern zu Ehren und Andencken/ seinen nachfolgenden Geschlechts- und Bluts-Verwanten aber zur Anmahnung Gottseliger Erkänntniß/ gehalten und in öffentlichen Druck herfür gegeben hat; Gleichwie auch zu solchem Ende diesen sämtlichen dreyen Priestern und Vätern von ihren Nachkommen ein steinern Monument und Grabes-Schrift in ihren Begräbniß an der Kirchen zu Kossa Anno 1691. ist auffgerichtet worden.

Er

Er hat in der ersten Ehe/ mit Frau Magdalenen/
Tit. Herrn M. Jacob Daniel Starckens / Pastoris
zu Mitwendda eheleiblichen Tochter/ gezeuget sieben Kinder/
als nemlich 1. Jacob Danielen/ †

2. Johann Georgen/ †

3. Annen Marien/ vormahls Herrn Seba-
stian Hennigs / Gleits- Einnehmers zu Kossa sel. iest aber
Herrn Johann Polsters/ Gastwirths zu Hänichen Eheweib/

4. Annen Barbaren / †

5. Dorotheen Elisabethen/ Herrn Johann
Zinkmanns/ Pfarrers zu Lichtentannen Ehefrau nunmehr
selig.

6. Georgen / † und

7. Sebastian Gottfrieden / Pfarrern zu
Zschenla und Weisnicher Inspection Adjunctum.

Gleichfals hat Er in der andern Ehe/ mit Frau Agnes/
Tit. Herrn Otto Ehrings/ gewesenen Raths-Ver-
wantens zu Esens in Ost-Friess-land / eheleiblichen Tochter/
gezeuget Vier Kinder / namentlich

1. Christianen †

2. Christoph Heinrichen/ Pfarrern zu Grö-
bern bey Meissen/

3. Annen Sibyllen / Herrn M. Marci
Aschbachs/ Pfarrers zu Kossa Ehefrau/ und

4. Johann Georgen / welcher in Procura-
tur-Ampt zu Meissen der Schreiberen bedient gewesen/ und
in seiner Jugend gestorben ist.

Und hat demnach der gnädige Gott dem seligen
Herrn Autori, aus diesen beyden Ehen / in Männlichen
Geschlechte Pekschischen Namens auch zweene Söh-
ne

ne überbleiben/und weiter das Priestertum in denenselben
 continuiren lassen/ derer einem/dem obgesetzten M. Se-
 bastian Gottfried Pesschen/ zu Ischeyla / von de-
 nen in der ersten Ehe / mit Frau Annen Dorotheen
 Faselin / gezeugeten fünf Kindern / zwar nur zwei
 Töchter annoch leben / namentlich Frau Susanna
 Magdalena / Herrn M. Johann Gottlieb Gles-
 ditzschens / Pfarrers zu Radeburg und Hainischer In-
 spection Adjuncti Ehegenossin / auch von derselben ein
 Kindes-Kind / Christiana Sophia / und Frau Anna
 Elisabeth / Herrn M. Georgii Neumeisters / Pfar-
 rers zu Seuffelitz und Werschitz Ehe liebste / und von dieser
 auch ein Kindes-Kind / Dorothea Elisabeth ; Aber
 von denen Sechsen anderer Ehe / so ihme Frau Anna
 Maria Fleischerin / geboren hat / ist auch / in Männ-
 lichen Geschlechte Pesschischen Namens / ein Söhngen
 Christian Gottfried / durch Gottes Gnade vorhanden
 und am Leben.

Dergleichen dem Andern/des sel. Herrn Autoris nach-
 gelassenem Sohne / dem obgemeldeten M. Christoph
 Heinrich Pesschen / zu Gröbern / Göttliche Güte
 auch verliehen / und ihme von denen mit Frau Annen
 Marien geborne Malsiussin / albereits gezeugten
 fünf Kindern / die jüngsten zwey Söhngen / nament-
 lich Johann-Christianum und Christoph-Heinri-
 chen / beyde voriesz annoch kleine Knäblein / bis daher gnädi-
 glich bey Leben erhalten hat. Wiewohl nun in übrigen mehr
 gemeldeter sel. Autor mit vielerley Kreuz von Gott in
 sei-

feinem Ampte/ in seinem Ehestande/ sonderlich in seiner
 Haushaltung durchs Kriegswesen/ auch zu lest noch in
 seinem Alter durch Feuersbrunst/ heimgesucht worden / hat
 er dennoch alles in heiliger Gottes-gelassenheit mit Gedult
 herzhafftig ertragen/ endlich nur mit dem wohlgeplagten
 Elia geseuffzet : Es ist gnug ; So nimm nun
 Herr meine Seele/ ich bin nicht besser/ denn
 meine Väter/ I. Reg. XIX. v. 4. Welche Worte auch der
 Text gewesen sind zu seiner Leichen-Predigt / die ihme
 von Herrn M. Christoph Siegmund Facilide, Pastore
 zu Franckenberg und der Inspection Chemnitz Adjuncto
 domahls gehalten / und hernach in öffentlichen Drucke her-
 aus gegeben worden ; Ist zu Rossa 70. Jahr/ 5. Monat
 weniger 3. Tage alt / und Lebens-satt/ am 30. Augusti
 1675. selig verstorben / und daselbst in das Pesschische Be-
 gräbnis an der Kirchen bey der Sacristey beerdiget.
 Dem Gott gnade/ und dessen Väter-
 Segen an seinen Söhnen und Töchtern
 ferner erfüllen / auch in Ihren Kindern
 und Nachkommen den Väterlichen
 Priester-Namen weiter in Gnaden er-
 halten wolle !

Genes. XLVIII, 15. 16.

Gott für dem meine Väter gewan-
 delt haben; Gott/ der mich mein

33

Le

Lebelang ernehret hat / biß auf diesen
 Tag; der Engel der mich erlöset hat für
 allem übel; Der segne die Knaben (Kin-
 der und Kindes-Kinder) daß sie nach
 meinem und nach meiner Väter Na-
 men genennet werden / daß sie wachsen
 und viel werden auf Erden!

Hag. 2, v. ult.

Ich will dich wie einen Pestschaffe-
 Ring halten / denn ich habe dich erweh-
 let / spricht der **HEER**
 Zebaoth.

Gott allein die **G**hre!



n
r
h
n

c
y



Zd 2370 QK

wort

m. r.



Un. R. N. 264/23

MINISTERIUM

Hundert-jährig dreier

Ben der Christlichen Kirch
Superintendentur Chemni

Philippus: Ad

Großvater:

Persischen

in einer

Bedahtn

abgebil

dreyen H

Ben der Israelitischen

Maron: Gle

glei

In Volkreicher
Am Tage der beyden D
An

JOHANN

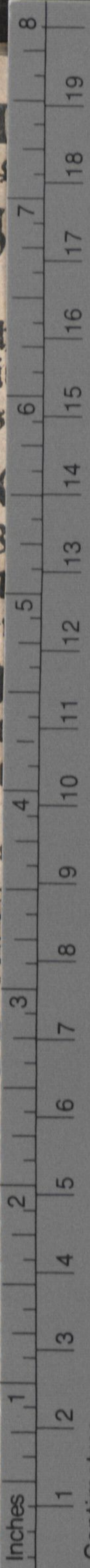
dritten vocirten Evar
in dessen Kind

(besage des hierbey nun aus seine
Gott annoch das Pri
auch ferner g

Druckts erst George

Und zu

Christoph Bür



KODAK Color Control Patches

Kodak
LICENSED PRODUCT

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

17.466
Z d
2370

872

st)

